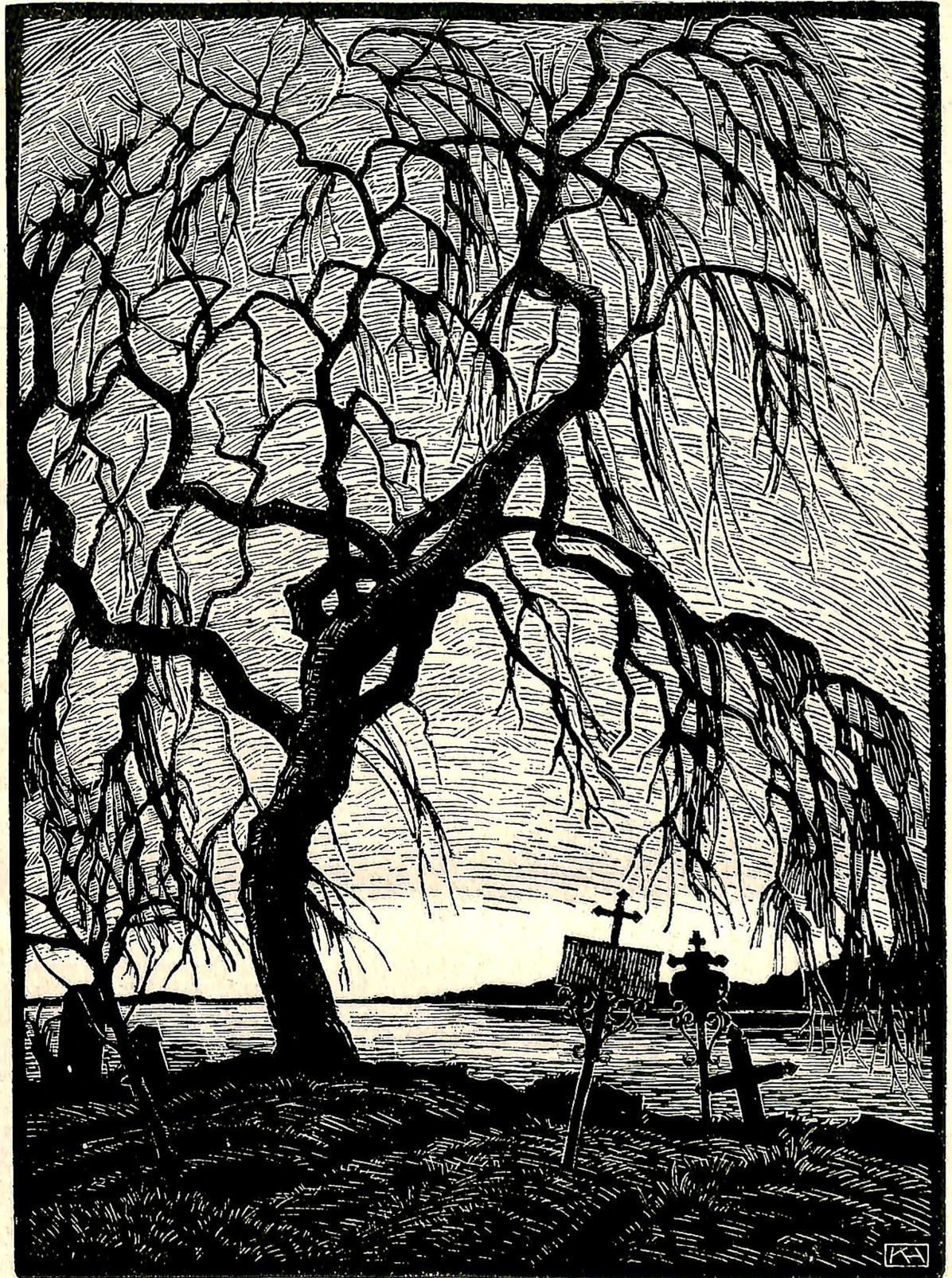


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Stiller November

Zeichnung Karl Hennemann

NOVEMBERNACHT / Alfred Tost

Nebel schleicht mit Waffelfüßen
Auf gar leichten Sohlen,
Trägt ins Land die grauen Kissen
Heimlich und verstohlen.

Deckt mit seiner Totenhülle
Was noch bunt und bunter
Farben sprühte reich an Fülle,
Farben froh und munter.

Schluckt das letzte Vogelsingen
Und der Quelle Rauschen;
Hoffnungsarm auf Lust und Klingen
Uns're Herzen lauschen.

Oskar Jäkel

RÖCHLITZ

Gedanken über sein Werden — Wie sah es vor 800 Jahren
in unserem Heimatdorfe aus?

(Fortsetzung)

Wie wurde Röchlitz?

In jedem Geschichtsbuch ist zu lesen, daß in der Siedlungszeit der Grundherr einen Unternehmer oder Lokator für das zu gründende neue Dorf ernannte, daß dieser ins Reich reiste, siedlungswillige Jungbauern warb und sie nach Schlesien führte, wo sie das Dorf, das der Lokator anzulegen hatte, gründeten und daß der Lokator das Amt der Erbscholtisei mit größerem Gutsumfang und besonderen Rechten erhielt.

Das ist nicht viel und zu allgemein, als daß es uns genüge. Wie mag es nun bei uns zugegangen sein? Wir wollen mit nachsinnendem Blick das Geschehen der Besiedlung unserer Heimat zu erkennen versuchen.

Es lag also ein Beschluß des Herzogs vor, bei Burg und Dorf Rokitnice eine neue deutsche Siedlung anzulegen. Das bedeutete gleichzeitig, daß damit der Wirtschaftshof der Burg aufgelöst wurde. Es lag nahe, den bisherigen Wirtschaftsvogt als Ausführer des Siedlungsplanes, als Lokator, einzusetzen. Er kannte die örtlichen Verhältnisse, die Größe und Güte des Kulturlandes aufs genaueste und war im Hinblick auf die Umwandlung seines Dienstverhältnisses in einen freien Bauern mit den Vorzügen und Vorrechten eines Erbschulzen aufs höchste daran interessiert.

Er arbeitete nun einen Siedlungsplan aus. Für die Neusiedler stand in erster Linie als altes Kulturland die Aue und das Niederfeld zur Verfügung. Er rechnete mit neun Siedlern. Da Aue und Niederfeld für sie zu knapp waren, wurde aus dem an die Äcker der Gärtner des Taschenberges angrenzenden Wald in Richtung Eichberg ein Areal von der Größe des Niederfeldes herausgeschnitten und für die Rodung durch die Neusiedler vorgesehen. Der Einbruch in die Wildnis der Preseka zur Landgewinnung geschah erst durch diese. Dieses Oberfeld sollte nicht allein später als Ackerland dienen, sondern vor allem zunächst das Bauholz für die Gebäude der neuen Höfe liefern. Dann legte der Lokator die Grenzen der einzelnen Höfe fest und mußte dabei auf den bestehenden und verbleibenden Zoll und seine Belange Rücksicht nehmen. Er selbst behielt sich das Areal des Wirtschaftshofes, also den Raum des späteren Gutes Biedermann.

Nach diesen Vorbereitungen begab er sich auf Weisung des Herzogs und mit dessen Empfehlungen dorthin, wo dieser seine Jugendzeit verlebt hatte, zu dem befreundeten Markgrafen von Röchlitz (etwa 2 1/2 Reitstunden von Altenburg). Siedlungsfreudige Jungbauern zögerten bei seiner Werbung und bei der warmen Empfehlung ihres bisherigen Grundherrn nicht, ihm zu folgen, war ihnen doch der Herzog von Schlesien als kommender Grundherr nicht unbekannt. Sie ließen sich ihr Erbe auszahlen, beluden nach gründlicher Vorbereitung ihre Wagen mit allem Nötigen an Ausstattung, Geräten, Lebensmitteln, Getreide für den Neuanfang, Futter für das mitgehende Vieh usw. und schlossen sich zu einem Treck zusammen. Es ist auch möglich, daß der Lokator weitere Dorftrecks zu einem größeren Verband zusammenfaßte und mitnahm. Etwa 220 km Luftlinie trennte ihre neue Heimat von der alten. Leicht wird der Abschied den Jungbauern und ihren Frauen nicht geworden sein, beschränkten sie doch den Weg in eine ungewisse Zukunft, die ihnen viel Arbeit und Sorge, aber auch die Selbständigkeit verhieß. Sie brachten außer ihren materiellen Vorräten ihren unbändigen Willen zum Aufbau einer freien Existenz für sich und ihre Kinder, ihre fortschrittlichen Kenntnisse in ihrem Beruf, ihr Zusammengehörigkeitsgefühl, das auf der gemeinsamen Mundart, Tracht, Bauweise, auf den heimatlichen Gebräuchen,

dem Lied-, Sagen- und Märchenschatz beruhte, und die Gewißheit mit, trotz großer Entfernung von daheim nicht vergessen zu sein.

Die Siedler fanden wohl erst in Gebäuden des alten Wirtschaftshofes und des Zolles eine Notunterkunft und gingen sofort an die Rodung des Oberfeldes zur Bauholzbeschaffung und an die Herstellung der ersten Gebäude der einzelnen Höfe auf ihren zugewiesenen Hofbezirken. Sie fanden in allem die volle Unterstützung des Burgvogtes im Auftrage des Herzogs und wohl auch Hilfe durch die Gärtner vom Taschenberg im Rahmen ihrer Dienstverpflichtungen.

Ob die Siedler nach ihrer Konsolidierung zur Trockenlegung des Niederdorfes schon das Flössel umgeleitet und ihm den Lauf gegeben haben, wie wir ihn kennen, läßt sich nicht sagen, ist aber wohl anzunehmen.

c) Unsere Dorfnamen

Es standen nun zwei Dörfer unweit voneinander mit einem Abstand von etwa 300 Metern: das alte Rokitnice und die neue Siedlung.

Wie ist der Name Rokitnice zu deuten? Er ist von dem polnischen Wort Rokita was „Sandweide“ bedeutet, abzuleiten. So könnte man Rokitnice Weidendorf nennen. Tatsächlich spielt die Weide im Bewuchs unserer Dorfflur eine große Rolle. Die Katzbach und das ihr zufließende Flössel begünstigten Sumpf oder feuchte Niederung und damit das Wachsen von Weiden. Als das Hielscher-Friebesche Haus in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gebaut wurde, mußte die Baufläche erst von Weiden frei gemacht werden. Etwa in derselben Zeit lief ein Prozeß zwischen Gemeinde und den Anliegern der Straßböschung von Haus 28 (Lienig) bis in die Hohle Gasse um die Nutznießung von dort wachsenden Weiden. Diese Angaben sind dem ältesten Schöffenbuch entnommen. Der Kuhplan zwischen Katzbach und Mühlgraben nach Schneebach hin war durch die Jahrhunderte hindurch eine große Weidenfläche. Erwähnt sei, daß man zeitweilig den Namen Taschenberg als Berg der Täschner, Korbflechter, deutete und diesen Nebenberuf der Gärtner mit der Nutzung der Weiden in Verbindung brachte.

Und Röchlitz?

Es ist kaum zu bezweifeln, daß die neuen Siedler aus Thüringen ihr Dorf nach ihrem

Heimatort Röchlitz an der Mulde nannten. Dieser Fall ist nicht einmalig. Auch Alzenau am Gröditzberg erhielt und führte seinen Namen nach dem Herkunftsort seiner Siedler, Alzenau in Unterfranken. Eine Entwicklung des Namens Röchlitz aus Rokitnice ist sprachlich nicht möglich (Professor Steller). Eine Verbindung mit dem Namen des Heiligen Rochus ist auch abzulehnen. Pastor Heuser verweist darauf, daß unsere Kirche in ihrer langen Geschichte nie etwas mit diesem Heiligen zu tun hatte. Sie soll dem Heiligen Bartholomäus geweiht gewesen sein, wurde aber auch in alter Zeit Marienkirche genannt. Klarheit darüber war nicht zu schaffen.

Durch die Jahrhunderte hindurch hat sich aber eine Tradition erhalten, die mit der Namensgebung zusammenhängt. — Pastor Hiersemenzel brachte sie in seiner Geschichte unseres Dorfes von 1811, und auch Pastor Heuser erwähnt sie in seinen Beiträgen im Kalender „Rund um den Gröditzberg“ von 1928. Nach ihr rief die junge Herzogin Hedwig bei dem ersten Besuch ihrer Burg und ihres Dorfes im Katzbachtal in Erinnerung an Röchlitz an der Mulde voll Wehmut: „O du mein Röchlitz“ und gab damit dem Dorf den Namen.

Das ist gewiß nur eine Legende. Legenden bergen aber meist einen Wahrheitskern in sich. Ihn zu finden, wollen wir versuchen.

Die Herzogin Hedwig war eine Tochter des reichen und hoch angesehenen Markgrafen und Herzogs von Andechs und Meran, der sogar einmal Anwärter auf den Kaiserthron war. Seine Stammburg Andechs schaute von der Walldhöhe am Ostufer des Ammersees in Bayern weit ins Land (jetzt Kloster Andechs). Seine Gemahlin, Mutter der Hedwig, war die Tochter des Markgrafen von Röchlitz, den wir schon als Freund des schlesischen Herzogs Ladislaus II. und dessen Sohn Boleslaus kennenlernten. Über die Großeltern in Röchlitz kam wohl auch die eheliche Verbindung ihrer Enkelin Hedwig, geboren 1174 auf Burg Andechs, mit dem 1168 in Naumburg an der Saale geborenen Enkel des schlesischen Herzogs Ladislaus, Sohn des Herzogs Boleslaus, namens Heinrich, zustande. In diesen Zusammenhängen sehen wir bereits die Fäden, die das Schicksal spann. Wenn Hedwig auch seit ihrem sechsten Lebensjahre im Kloster von Kitzingen/Main erzogen wurde, ist doch anzunehmen, daß sie bis 1186, ihrem Hochzeitsjahr, und auch nachher mehrfach bei ihren Großeltern in Röchlitz weilte und die Menschen dort in ihrer Tracht, Mundart, ihren Sitten und Gebräuchen, ihrer Bauweise, aber auch die Landschaft selbst kennenlernte.

Fortsetzung folgt.

„In unsere Heimat kehrten wir wieder!“

Reiseberichte aus Kauffung/Katzbach

1964 besuchte Frau U. P. mit ihrem Sohn K.-P. ihren gemeinsamen Geburtsort Kauffung. Sie trat die Reise von ihrem Wohnsitz G. an. Dem gleichen Ziel ihrer Sehnsucht folgten in diesem Jahr Frau M. H. mit ihrem Mann. Beide einstige Schülerinnen von mir erzählen in nachfolgenden Zeilen von ihrem heimatlichen Erlebnis im Kinderparadies von einst.

Bericht der Frau U. P.

mit unwesentlichen Kürzungen

Die Reise nach Kauffung a. K., Kreis Goldberg, Bez. Liegnitz, jetzt Wojciessow, Pow. Zlotoris, war Wunsch und Vorschlag meines Sohnes K.-P. Er war noch nicht fünf Jahre alt, als wir am 24. November 1946 ausgewiesen wurden. Görlitz wurde unsere neue Heimat. Durch die sich langsam normalisierenden Beziehungen zu unserem Nachbarvolk Polen, ist die Möglichkeit gegeben, mit dem Reisebüro oder aber auf private Einladung das Heimatland zu besuchen. Ich wandte mich an Familie R., die noch bis jetzt in ihrem Eigentum in der Randsiedlung in Kauffung wohnen. Wir hatten uns 1962 in G. gesehen,

da sie bei Viktor und Hedel P. geb. Z., die jetzt unsere Nachbarn sind, zu Besuch waren. Am 8. 8. 1964, dem Tag meiner Silberhochzeit, erhielt ich die Einladung.

Bei der hiesigen Polizei stellte ich den Antrag auf die Reisegenehmigung unter Vorlage der Einladung. Nach Abgabe der erforderlichen Unterlagen: Zweifache Ausfüllung einer Karteikarte und zwei Lichtbilder je Person, erhielt ich nach 14 Tagen die Genehmigung. Pro Person waren 5,— DM zu zahlen. Unter Vorlage dieser Ausweise erhielten wir bei der Deutschen Notenbank eine Bescheinigung zum Umtausch von 32,— DM (10,— DM = 47,80 Zloty).

Am 27. August 1964 fuhren K.-P. und ich mit dem D-Zug Berlin—Krakau um 3.40 Uhr in G. ab. Es war das erste Mal nach fast 19 Jahren, daß wir über den Viadukt der Neiße, die die Stadt teilt, fuhren. Die Formalitäten beim Grenzübergang vollzogen sich auf beiden Seiten reibungslos. Ich gebe zu, daß ich die Reise nicht ohne Zweifel, Vorbehalt und Unruhe vorbereitete. Durch mündliche und schriftliche Berichte von Augenzugenen, die von der Heimat zu erzählen wußten, war die Erinne-

zung an die Unsicherheit nach Kriegsende doch im Unterbewußtsein wachgeblieben.

Ganz anders war es bei meinem 22jährigen Sohn, der unvoreingenommen sich freute, seinen Geburtsort wiederzusehen. Er konnte sich natürlich nur wenig an Örtlichkeiten und kleine Begebenheiten erinnern. Aber aus Erzählungen und Berichten wußte er, daß Kauffung in landschaftlich herrlicher Gegend lag.

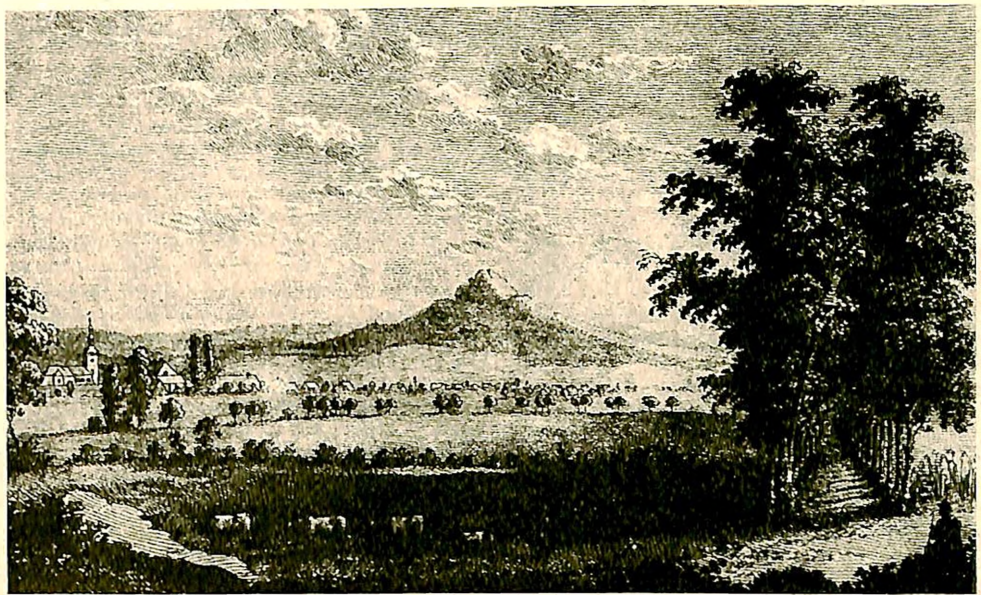
Die Eisenbahnstrecke von G. nach Kauffung war mir nicht ganz unbekannt, da ich früher von Kauffung aus öfters meine Verwandten in G. besucht habe. Der Grenzbahnhof in Görlitz-Moys ist gepflegt. Moderne Lampen erhellen den mit Blumenschmuck verschönten Bahnsteig. Als wir Greiffenberg passiert hatten, konnten wir das Gebirge klar sehen, aber dann war es so nebelig, daß uns die Einfahrt ins Hirschberger Tal verlorenging. In Hirschberg kamen wir gegen 7.00 Uhr morgens an und hatten eine Stunde Aufenthalt. Die Bahnhofshalle ist modern gestaltet und dem internationalen Reiseverkehr angepaßt. Wir liefen bis zum Markt. Die Lauben wurden renoviert. Die Straßen machten einen sauberen Eindruck. Wir mußten bereits in Hirschberg umsteigen. Endlich verschwand der Nebel. Wir konnten die Falkenberge sehen. Ab Jannowitz hatten wir Sonnenschein. Bei unserer Einfahrt in Ketschdorf erblickten wir erstmalig den Kitzelberg, für mich das Wahrzeichen des Bober-Katzbach-Gebirges. An meinem Vaterhaus vorüber erreichten wir Kauffung gegen 9.10 Uhr. Wir sahen uns gründlich um, so daß uns die polnischen Eisenbahner fragten, wohin wir wollten? Wir brauchten keine Auskunft. So begaben wir uns langsam die Dorfstraße entlang. Manches hat sich verändert, trotzdem war mir alles vertraut. Ich war mir bewußt, meine Heimat nicht so wiederzusehen, wie ich sie verlassen habe. Ein anderes Volk gibt ihr ein neues Gepräge; ich nahm alles ohne Bitterkeit auf.

Unser Weg führte uns zunächst bis zu dem Hause von Herrn S. Sie sind noch in ihrem Anwesen, aber verfügen nicht mehr über ihre einstige Werkstatt. Wir fanden eine freundliche Aufnahme.

Nach kurzer Rast begaben wir uns ins Niederdorf in die katholische Pfarrkirche, in der mein Mann, mein Sohn und ich getauft worden sind. Wie erfreute uns ihr Anblick. Die Friedhofsmauer war renoviert und die alten Holztore durch schöne Eisentore ersetzt. Um die Kirche führt ein breiter gepflegter Weg, von Blumenrabatten eingefast. Einige Grabsteine stehen an der Mauer, einige sind an ihrem Standort verblieben. Die Gräber sind eingeebnet zu parkartiger Rasenfläche. In der Nähe der Grabstätten Knoblich-Binder ist grüne Wildnis zu schauen. Links vom Weg nach der Kirche steht eine Lourdes-Muttergottes auf einem Steinhügel. Am Anfang des Weges zur Sakristei steht das Missionskreuz. Die Grabstätte meines Vaters war mit blühendem Hopfen überwuchert, der von der Mauer herab wie ein Teppich liegt bis zu den zwei Meter hohen Lebensbäumen, die erhalten blieben. Der Grabstein von Herrn Maurermeister Jäckel ist erhalten. Der Taufstein in der Vorhalle der Kirche steht jetzt unter der Kanzel. Das Innere der Kirche hat sich kaum verändert. Neu ist ein Altar auf der Epistelseite. Fahnen schmücken die Wände, an denen Scheinwerfer angebracht sind. Die Kirche sahen wir im Schmuck des Kirchweihfestes (15. 8.). Stille Wehmut überkam mich, da ich all derer gedenken mußte, die hier einst in Gebet und Lied mit der Orgelbegleitung meines Schwiegervaters, Kantor P., zu Gottes Lob und Ehr' zusammenkamen.

Das evangelische Gotteshaus steht verlassen und wird kaum benutzt. Es kann von den wenigen Glaubensbrüdern nicht instand gesetzt werden. Der evangelische Friedhof bleibt unbenutzt. Die heutigen Einwohner legten einen neuen Friedhof an.

Wir besuchten das kath. Kantorhaus, das Vaterhaus meines Mannes. Vom Keller bis zum Boden, durch alle Zimmer ließen uns



Siegfried Knörrlich:

Gegend bei Harpersdorf, einges.: Johannes Grünewald

Die Zufluchtskirche zu Harpersdorf/Schlesien

Eine Buchbesprechung / Verlag „Unser Weg“, Ulm 1963

Die Geschichte der Kirchengemeinde Harpersdorf hat Pastor Eberhard Goldmann in zwei Heften 1927 und 1928 veröffentlicht. Das vorliegende Büchlein, das der letzte Harpersdorfer Kantor in edler Sprache und mit großer Heimatliebe geschrieben hat, bietet eine wertvolle Ergänzung zu dieser älteren Darstellung. Einleitend gibt der Verfasser eine genaue Beschreibung des Gotteshauses und eine kurze historische Hinführung, um dann seine Leser die drei wichtigsten Kapitel Harpersdorfer Kirchengeschichte miterleben zu lassen: die Schwencckfelderbewegung vornehmlich im 18. Jahrhundert, die große Kirchfahrt während der Gegenreformation und die Bekenntnistreue der Gemeinde in der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Ergreifend ist die im Auszug aus Fedor Sommers Roman „Die Schwencckfelder“ wiedergegebene Schilderung des mit der Jesuitenmission in Zusammenhang stehenden Brandunglücks von 1726, wobei Pastor Neander mit Hilfe von Schwencckfelder Bauern den Taufengel aus der brennenden Kirche rettete. Mit innerster Anteilnahme liest man, was die Nachkommen der einst um ihres Glaubens willen nach Pennsylvanien ausgewanderten Schwencckfelder an den nach 1945 heimatlos gewordenen Harpersdorfern getan haben. Als in dem benachbarten Fürstentum Jauer 1654 die evangelischen Kirchen geschlossen wurden, erfuhr Harpersdorf neben Probsthain einen fast unvorstellbaren Zustrom von auswärtigen Kirchenbesuchern. Nach den Angaben der Kirchenbücher hielten sich bis zu dem Bau der Hirschberger Gnadenkirche

91 Fremdgemeinden mit Taufen und Trauungen hierher. 1708 empfingen 20 329 Gäste das heilige Abendmahl! Durch die Glaubenskämpfe der Väter geprägt, hat die bekennende Gemeinde in den Jahren des 3. Reiches unter Führung ihres Pfarrers Gerhard Nierlich treu zur Kirche gestanden und trotz Drohungen und Terror an den Ungeist der Zeit keine Zugeständnisse gemacht. Die von Knörrlich geschilderte Begräbnisszene (S. 28) hat dichterische Darstellung in Kurt Ihlenfelds Roman „Wintergewitter“ (S. 450) gefunden. Traurig ist der Bericht über das Ende der Kirchengemeinde Harpersdorf 1945/46. Das weiträumige Gotteshaus — neben dem Pilgramsdorfer und Probsthainer die schönste Landkirche des Goldberger Kirchenkreises — verfällt seit der Vertreibung der evangelischen Gemeinde unbenutzt. Wir danken darum Kantor Knörrlich sehr, daß er seine Schrift mit einer Anzahl guter Abbildungen ausgestattet hat, die diese ehrwürdige Stätte geistlicher Zuflucht in schweren Zeiten unverlierbar festhalten. — Statt „Rohr“ muß es natürlich S. 24 „Pohr“ (Emporen-)kirche heißen. Fedor Sommers Roman „Die Schwencckfelder“ erschien in 3. und 4. Auflage 1926 im Verlage des Weisenhauses der Franckeschen Stiftungen in Halle; Exemplare sind vorhanden in der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen und in der Deutschen Bücherei zu Leipzig.

Das hier beigegebene Bildchen „Gegend bei Harpersdorf“ fand ich in einem Bande des „Breslauschen Erzählers“ Jahrgang 1802 (nach einem Kupferstich von Endler).

Joh. Gr.

die freundlichen Leute gehen, obwohl sie kein Wort Deutsch, und wir kein Wort Polnisch verstanden. In der Küche stand noch der gleiche Abwaschtisch und die Ofenbank an derselben Stelle. Im Garten sind Laube und Bienenhaus verschwunden. Die einstigen Rosenrabatten sind mit Blumen bepflanzt. Zum Abschied bekamen wir wunderschöne Birnen geschenkt. — Darauf begaben wir uns in das Niederdorf weiter bis zur Pohlsmühle. Handwerker waren daselbst mit einer Reparatur beschäftigt. Im Niederdorf ist jetzt die Schule und unmittelbar von der Straße betretbar. Dort kehrten wir um und gingen am Kahlert-Hügel vorüber zur Hanke- bzw. Schmidtmühle. Das Haus der Schneiderin Gärtner ist gut erhalten. Der Weg führte uns an Dannerts Besitz vorüber bis zu Seligs Anwesen. Das Haus, in welchem Gärtner Flegel wohnte, ist renoviert. Im Park von Niemitz-Kauffung ist ein Kinderspielplatz. In der Gemeindegeldung, wie im Altersheim, das Wohnhaus wurde, begegnen uns viele Kinder. Auf dem Röhrsberg wird gearbeitet. Die Werkbahn über die Dorfstraße blieb erhalten.

Nach dem gastlichen Mittagmahl bei Familie S. brachen wir ins Oberdorf auf.

In Arndts Gasthaus ist ein Kino. Bei Kaufmann Alt führt unmittelbar von der Straße ein neuer Eingang ins Haus. Bei Adler Fleischer ist eine Beerenammelstelle. Was uns sonderbar auffiel, daß alle Schaufenster vergittert sind. Stief und Zobel sind Einkaufszentren, alle übrigen Geschäfte sind zweckentfremdet. Das Krankenhaus bietet von der Straße aus den gleichen Anblick wie ehemals, nur das Elsner-Denkmal ist zerstört. Im ehemaligen Kontor von Tschirnhaus ist die Feuerwehr untergebracht; das Werk selbst mit Stacheldraht umgeben. Die Anlagen um die ehemalige Spielschule sind gepflegt. Schloß Stöckel-Kauffung ist angeblich eine Zweigstelle der Warschauer Universität für Geologen. Das Grundstück von Geisler-Fleischer hat sich zu seinem Vorteil verändert. Es gibt keine Durchfahrt mehr zu unserem Haus. Beim Zinneckerbäcker ist der Betrieb erhalten. Alle anderen Bäckereien sind nicht mehr.

Fortsetzung folgt.

BEILAGENHINWEIS: Unserer heutigen Ausgabe liegt ein 2-seitiger Buntprospekt für OGO-Dessert-Mocca in reizvollen Verpackungen sowie WILHELM-Zigarren der Firmengemeinschaft OGO-WILHELM, 28 Bremen, Postfach 96, bei. Wir bitten unsere Leser um besondere Beachtung.

Schönau im Wandel der 20 Jahre wie es weint und lacht

Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Wer von euch, liebe Heimatfreunde, würde auch diese Gelegenheit ungenutzt vorübergehen lassen. Jeder brennt doch mit Begierigkeit darauf, zu erfahren, welche Veränderungen unser Heimatgebiet in diesen zwei Jahrzehnten gewaltiger Trennung durchgemacht hat.

Jeder weiß, daß das Gesamtbild, sei es wirtschaftlicher oder kultureller Natur, ein anderes geworden ist. Darüber ist schon öfters geschrieben worden. Immer wieder ändert es sich aber aufs neue, seien es die Baulichkeiten wie auch die Natur selbst. Darüber Aufschluß zu erlangen, soll Zweck dieser Dokumentation sein.

Das Geschäftsleben der einst so blühenden Kleinstadt Schönau, die nun den polnischen Namen Swierzawa trägt, hat sich grundlegend verändert.

Im Haus Bildhauer Schneider hat die örtliche Miliz (Polizei) ihren Sitz. Bei Wiedermann ist noch Schmiede, da es in nächster Umgebung noch Pferdehalter gibt. Lichtblau ist Klub für Jugendliche mit Verkauf alkoholfreier Getränke, Keks, Bonbons, Zeitungen, Grammophonplatten usw. Kappner: Kolonialwaren, Spirituosen. Constantin Hahn: Brot- und Semmelbäckerei für die Bäckerei Helbig, nur Produktionsbetrieb, da dort der Ofen den Bedarf der Bevölkerung nicht allein decken kann. Papierhandlung Weißpflock: Herren- u. Damenfriseur. Jaenisch: Haushaltgeräte. Hugo Röhrich: Herren- und Damenkonfektion. Schulz, Klempnerei: Reparaturwerkstatt Radio, Television. Puppe: Uhrmacher. Weißpflock: Klempnerwerkstatt. Alt und Proquittee: Durch Zusammenlegen der beiden Läden wurde eine Tanzgaststätte geschaffen, mit Verabreichung alkoholischer Getränke und kalter Speisen. Melle: Verkauf von Bier, Limonaden, Tabakwaren durch einen Schalter zur Straße. Die andere Hälfte ist Wartehalle für den Busverkehr Liegnitz—Hirschberg. „Hotel „Schwarzer Adler“: Gästezimmer sind Kulturraum für Jugendliche, die hier Gesellschaftsspiele spielen, Zeitungen und Bücher lesen. Oben sind Privatwohnungen. Soll nach neuesten Planungen Touristenheim werden. Bendisch: Fotograf. Iwanek: Tabakwaren, Ansichtskarten, Zeitungen, Spiel- und Galanteriewaren. Kittelmann: Damenfriseur. Anna Scholz: Gemüse, Butter, Eier (Privatunternehmer, der vom Erzeuger aufkauft). Alfred Beer: Chemische Artikel, Farben, Seifen, Waschpulver usw. Hotel „Zum Hirsch“: Gaststätte und Speiselokal (ohne Tanz). Die oberen Etagen sind Privatwohnungen. Katholische Schule: hier wird nur Religionsunterricht erteilt. Alte Post: Zweigstelle einer Bank; 1. Stock: Verwaltung der Oberförsterei; 2. Stock: Wohnungen. Kunkel: Buch- und Papierhandlung. Korbmacher Löwe: Verkauf von Elektrogeräten. Geflügel-Förster: Soll Gemüseladen durch Umzug der Verkaufsstelle bei Richard Ander werden. Richard Ander: Gemüsehandlung. Scheune ist Garage für Feuerwehrauto. Drogerie Ander: Werkstatt der Stadtschlosserei. Bode: Laden wird nun ausgebaut zur Stehbierhalle. Lagerräume für Getreide, Düngemittel und Futtermittel. Beuchel: Laden Kolonialwaren, Weine, Tabakwaren; Druckerei: Mehllager für die Bäckerei Helbig. Ellger: Apotheke. Zimmermann: Textilien, nur Meterware. Ringkaffee Helbig: einzige Brot- und Semmelbäckerei im weiten Umkreis. Nächste Bäckerei in Neukirch, Dörfermühle. In Kauffung gibt es mehrere Bäckereien, u. a. im Kaffee Niedlich. Überall stehen lange Schlängen an. Friseur Müller: Herren- und Damenfriseur (Polanski), der eine Tochter des Eisenbahners Müller, Aucngasse, zur Frau hat. Geisler: Verkaufsstelle für Milch, Butter, Eier. Radich: Limonadenfabrikation und Bierhandlung (Genossenschaft) für alle Restaurants in Schönau. Gleichzeitig Lebensmittelverkaufsstelle engros für die umliegenden Dörfer, in denen es außer in Kauffung keine Gaststätten gibt. Das Gasthaus „Zur Ka-

pelle“ soll wieder Restaurationsbetrieb werden. Schöps: Schlachterei und Fleischerei für den gesamten Kreisteil, außer Kauffung. Janke: Schusterei. Dr. Graeve: in der Praxis Herren- und Damenschneiderei. August Beer: Laden ist Lager der Eisenhandlung, die sich im Parterre von Rädcl befindet. Einzige Tankstelle in weiter Umgebung. Der Tankwart hat seine Geschäftsstelle im Laden von Paul Lube, die von 8 bis 14 Uhr, sonntags nur von 9 bis 11 Uhr geöffnet ist. Herbert Beer: Möbellageraum für Jaenisch (Haushaltwaren). Knobcl: nur Milchhandlung für die Molkerei Goldberg. Oberschule am Bahnhof: Volksschule mit 20 Lehrkräften für 570 Schüler. Da zu klein, ist in der Perspektive der Bau einer neuen Schule zwischen Grosser und Siegfriedshöhe vorgesehen. Die Stadtmühle, in der eine Zeitlang Steine gemahlen wurden, steht seit drei Jahren auf Grund von Einsprüchen der Bevölkerung wegen der lebensgefährlichen Steinstaub-Einatmung. Der Mühlgraben ist trockengelegt und mit Gras bewachsen.

Hirschbergerstraße. Trieb: Schuhladen, Gürth: Lebensmittelselbstbedienung. Hauk: im Laden Annahmestelle für chemische Reinigung und Färberei. Haustür ist Eingang zur Schusterei. Engler: Genossenschaftliche Annahmestelle für Felle aller Art. Fleischerei Raupach: Kolonialwaren. Dannert: Sägewerk ist spurlos verschwunden. In der Mitte des Platzes ist eine Lagerhalle erbaut, in der Düngemittel und Futtermittel untergebracht sind. Hinter dieser Halle befindet sich ein Steinkohlenlager. Für Abfuhr hat jeder Käufer selbst zu sorgen. Dagegen weitet sich das Sägewerk, das in Alt-Schönau im Gehöft von August Glaubitz eingerichtet wurde, immer weiter aus. Der Lagerplatz erstreckt sich nun schon fast über die gesamte Wiese bis zur Straßenkreuzung am alten Kriegerdenkmal, die stark verbreitert wurde. Der Schützenaal ist Turn- und Sporthalle. Vor diesem befinden sich eingezäunte Grünanlagen mit Bänken. Gasthof Freischütz: Seilerei, privat. Schützenplatz: eingezäunter Kinderspielplatz mit drei Stangenschaukeln, Grünanlagen und Bänken. Schießhaussaal: modernisiertes Kino. Vorstellungen täglich außer montags und donnerstags. Sonntags drei Vorstellungen. Martin Tschentscher: Landmaschinenschlosserei. Teuber: parterre ist Wohnung der Familie Gisela Lube. Frau Kaufmann Lube bewohnt den 2. Stock. Landratsamt: Büro der Genossenschaften. Seefeld: Annahmestelle für Wildfrüchte, auch Weinbergschnecken für den Export nach Frankreich. Otto Scholz: Kurzwaren. Thams & Garfs: Kolonialwaren-Selbstbedienung. — Spritzenhaus: Garagen für Oberförsterei.

An allen diesen „Geschäften“ sind die Schaufensterscheiben, z. T. auch die Eingangstüren, durch starke Eisengitter einbruchssicher geschützt. Ladengeschäfte, die hier nicht aufgeführt wurden, existieren nicht mehr, sind teils zu Wohnungen ausgebaut, stehen leer oder sind im Verfall begriffen.

Nun beginnt man, an der nördlichen Marktseite die Häuser abzuputzen und zu malen. Von Uhrmachermeister Menzel bis zu Bendisch macht dieser Straßenzug bereits einen ansprechenden Eindruck. Diejenigen Häuser, die sich noch in gutem Zustand befinden, wurden in die Renovierungsarbeiten nicht mit einbezogen, wie der Adler.

Warum der „Gasthof zum Löwen“ einstürzte?

Durch den Zerfall des Nachbarhauses Uhrmachermeister Weise, dessen Ursache heute nicht mehr feststellbar ist, soll der Gasthof später nachgestürzt sein. Experten wollen feststellen haben, daß eine „unterirdische Bewegung“ stattgefunden hat, die sich von Beuchel bis zu Dr. Graeve erstreckte. Da in diesem Jahr die Katzbach-Flußbeckenuauer zur Stadtseite hin gründlich verputzt und zu einem Teil auch von

Grund auf im Neubau erstanden ist, ist anzunehmen, daß die Fachleute Wasserdurchbruch nach der Stadt hin vermuteten, der verschiedene Häuser dieser Reihe brüchig machte. Dieser Vorgang könnte aber nur bei Hochwasser eingetreten sein. Wahrscheinlich spielen auch defekte Kanalisationsanlagen der Innenstadt eine Rolle, an denen bisher noch keine Reparaturarbeiten vorgenommen wurden. In der staatlichen Perspektive soll vorgesehen sein, die ganze südliche Marktseite, von Beuchel bis einschließlich Dr. Graeve, wegzureißen und durch neue Wohnblocks zu ersetzen. Es bleibt zu hoffen, daß dieser Plan nicht in die Tat umgesetzt wird und die Ausbesserungsarbeiten ihren Zweck erfüllen. Nur so könnte das uns doch so vertraute Stadtbild gewahrt bleiben und nicht, wie es der Marktplatz in Löwenberg zeigt, entstellende Nachahmung finden. Das gleiche Schicksal droht auch dem „Hotel zum Hirsch“ bevorzuzustehen, wenn das bereits seit mehreren Jahren innen immer mehr zusammenfallende Kammbach'sche Haus, aus dem sämtliche Fenster der oberen beiden Stockwerke entfernt sind, in seinem Seitenhalt nachgeben wird. Wird fortgesetzt!



Die Kirche in Alzenau. Polnische Denkmäler. Die deutschen Denkmäler sind alle umgestürzt. Juni 1957.

Eingesandt: Erika Wittig

Wenn dunkel wird die Nacht...

Vergieße keine Tränen,
Wenn dunkel steigt die Nacht,
Denn dein geheimes Sehnen,
Ein anderer überwacht.

Der Mond steht hinter Gittern
Und ohne Schutz im All. —
Die alten Espen zittern
Im Wind, dort vor dem Wall.

Verschließe nicht die Fenster
Und laß die Nacht hinein.
Wer heut' noch sieht Gespenster,
Kann nicht getröstet sein.

Zu jedem kommt der Schummer
Er trägt uns himmelan
Und nimmt hinweg den Kummer,
Wenn sanfte Klänge nah'n.

Dann wallen weiße Schleier,
Zum Dunkel dieser Nacht.
Sie stiegen aus dem Weiher
In ihrer Nebelpracht.

Und aus versunkenen Glocken
Steigt auf ein feiner Klang.
Sie werben und sie locken
Das ganze Leben lang.

Wer wollte ihm entgehen,
Trotz Glück und Seeligkeit,
Am andern Ende stehen,
Die Tränen und das Leid.

H. C. König 12. 9. 1964

Aus dem Gedichtband: HERZ IM KREIS
Lieder eines Heimatvertriebenen.

Liebe Schüler durch den Tod verlieren müssen . . .

Nein, nicht nur das nahende Alter und die zunehmende körperliche Unzulänglichkeit erinnern mich an die Verszeile:

„. . . dieweil ich leb auf dieser Erde, leb ich in steter Todsgefahr“.

Heulen nicht fast täglich die Sirenen der Polizei- und Unfallwagen durch die Straßen? Seit ich an einer solchen Unglücksstelle vorbeifahren mußte, wo in strömendem Gewitterregen, nur notdürftig bedeckt, der arme Kerl leblos lag, der kurz vorher, Freitagabend, mit der vollen Lohntüte in der Tasche zu Frau und Kindern unterwegs war und bei Überqueren der Straße jäh in den Tod gerissen wurde, das zertrümmerte Fahrrad neben sich, da will mir die Liedzeile nicht mehr aus dem Sinn. Es ist zu wahr:

„Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war.“

Es sind fremde Menschen zumeist, deren Todesanzeige wir dann am nächsten Morgen in der Zeitung finden, aber ihr Ende und die Unzahl dergleichen Fälle sind erschütternd; oft sind auch Kinder unter den Verkehrstoten. In meiner Amtszeit als Lehrer habe ich das nie erlebt. Aber ich denke an eine ganze Reihe von Todesfällen zurück, die liebe Schüler jäh aus der Klassenmitte rissen oder wo der Tod schleichend kam und unter großen Schmerzen sein Opfer schlug.

Wilhelm war ein Elfjähriger, zart, gar nicht wie ein Bauernkind, still, freundlich, mit großen fragenden Augen. Da fehlt er kurz vor den großen Ferien in der Schule. Die besorgten Eltern lassen mich nicht zu ihm, weil er stark fiebert. Der Arzt hat sich noch nicht geäußert. In den Ferien schreibe ich ihm einen langen Brief mit guten Wünschen. Als ich ins Schuldorf zurückkehrte, war Wilhelm schon beerdigt. Mundfäule hatte ihm einen schweren Tod bereitet. Die Eltern wollten mich nicht erschrecken. „Mit Ihrem Brief in den Händen, den er nicht hergab, haben wir ihn in den Sarg gelegt.“

Der nächste Schulort wurde von der schnellen Deichsa durchflossen. Wasserarm im Sommer, afervoll und rauschend zur Zeit der Schneeschmelze und nach Gewittergüssen. Es war im strengen Winter und die Deichsa stellenweise zugefroren. Sonnabends fuhr ich in Abständen gleich nach Schluß, kurz nach 13 Uhr, mit dem Bus zum Bahnhof. Auch diesmal verließ ich den Schulhof durchs Hinterpförtchen, auf dem kürzesten Wege und lief zur nahen Haltestelle an der Kirche. Die Kinder stürmten wie immer auf dem Hauptwege zur Straße, neben der die Deichsa im tiefliegenden Bett floß und stellenweise unterm Eise gluckerte. Welches Kind wird nicht vom Eise angezogen! — Als ich Sonntagabend zurückkam, überbrachte man mir gleich die Schreckenskunde: Ilse, deren Elternhaus der Schule gegenüber auf dem anderen Flußufer stand, wollte den Heimweg abkürzen, brach ein und verschwand unter dem Eise. Der Vater war noch auf Arbeit, die Mutter trug Backwaren im Dorfe aus. Ein beherzter Bauernsohn versuchte mit einer Leiter und durch Einschlagen des Eises das Kind zu retten. Zu spät! Ilse, neun Jahre alt, konnte nur als Leiche gehorgen werden. Das war sehr schmerzlich. Der abgekürzte Heimweg war ihr letzter, ihr Heimgang.

Unter den Kindern der Anfängerklasse, die ich in der Stadtschule übernahm, saß ein stilles Mädchen mit vollem Gesicht, von blonden Locken umrahmt, sauber, fleißig, das ganze Kind eine reine Freude. Die verhältnismäßig alten Eltern liebten ihren Nachkömmling sehr. Die Mutter meinte einmal stolz und verschämt, daß die Leute auf der Straße von ihr sagten, Lottel sei wie ein Engel. Im zweiten Schuljahr wurde sie krank, schwer krank, das sah man gleich. Sie fieberte und nahm sehr ab, lag meist abgeschlagen da, von Eltern und Geschwistern mit sorgender Liebe umgeben. Als ich mich vor den großen Ferien an ihrem Bettchen verabschiedete, lächelte sie einmal ganz

schwach nach langer Zeit wieder. Aber die fürchterliche Krankheit schritt fort: Hirnhautentzündung. Und nach den großen Ferien wurde sie, zum Skelett abgemagert, nachdem sie schon einige Zeit niemand mehr erkannt hatte, in die Erde gebettet, von ihrer Klasse und ihrem Lehrer nicht weniger beweint als von ihren Angehörigen. In meinem Klassenalbum jener Zeit verwahre ich noch ihr Bild und das ihres Grabsteins.

Aus derselben Klasse verloren wir im dritten Schuljahr noch ein Mädchen auf besonders brutale Weise, unsere Irmgard. Groß und dünn, sehr vital, ein Quecksilber. Sie begleitete mich oft auf dem Schulwege, da ihr Vaterhaus, ein schönes Eigenheim, meiner Wohnung gegenüber lag. Eines Sonnabends im Frühsommer mußte ich nach dem Mittagessen zur Bahn, und Irmgard begleitete mich in ihrer freundlichen Art ein Stück. In der Bahnhofstraße schickte ich sie zurück, weil sie daheim nicht Bescheid gesagt hatte und vielleicht gesudelt wurde. Aber erst wirbelte sie beim Verabschieden noch einmal an meiner Hand um mich herum, wie sie es gern tat, mich mit meinem Köfferchen mitdrehend, winkt noch einmal und läuft heim. — Am Sonntagnachmittag berichtet mir meine Frau beim Nachhausekommen als erstes: „Irmgard ist tot!“ Ja, wie das? Der Vater, ein schwerverehrter Schrankenwärter, fand beide, Frau und Kind, am Sonntagmorgen vom Nachtdienst kommend, wie friedlich schlafend, tot auf dem Ruhebett in der Küche. Die Mutter, die unter Depressionen litt, hatte den Gashahn aufgedreht. Fassungslos stand ich am Montag nach der Schule mit dem Vater im Keller vor den beiden Toten.

Als entlassener Kriegsgefangener und Hilfsarbeiter in Bayern durfte ich zwar keine Schulklasse als Lehrer betreten, dafür aber ab und an in der Kleinkinderschule der Diakonissen nachmittags Geschichten erzählen und mit den Kleinen singen. Einmal holte ein großes Mädchen die kleine Schwester etwas früher ab, blieb bei uns und sang gleich frischfröhlich mit. Gerade das Kind, als ob ich es vorher noch kennenlernen sollte, wurde kurz darauf mit einigen Erwachsenen von einer schnell ausbrechenden Seuche (1946) hinweggerafft. An ihrem schon geschlossenen Grabe sang ich nun mit Kindern der Oberklasse, der sie angehörte, zwei rasch geübte Lieder, die aber fast in Tränen ersticken. O der grausame Tod!

Hier am letzten Schulorte hatte ich in den ersten Jahren in einer Singklasse ein neunjähriges Mädchen, schlicht, unauffällig, das plötzlich zu Anfang der großen Ferien bei furchtbarer Hitze verstarb. Da ich der einzige erreichbare Lehrer der Schule war, ging ich mit ihrer Klasse zur Trauerfeier und zur Beerdigung. Das ergreifende hierbei war, daß Vater und Mutter, die die Scheidung betrieben, sich zwar am Sarge des einzigen Kindes wiedersahen, aber nicht wiederfanden. Ein unvergeßlich trauriger Eindruck ist mir davon geblieben.

Chronik des Hainwaldes

Fortsetzung

Der schwarze Christoph

In jener alten unsicheren Zeit, wo die Landstraßen schlecht und wenig bereist wurden, wo zumeist nur das Recht des Stärkeren galt, mag der große Wald, der bald hinter Pilgramsdorf begann und sich bis Plagwitz erstreckte, oft Zeuge von Überfall, Mord und Raub gewesen sein. Ein damals besonders gefürchteter adliger Räuber und Raubritter, ein Herr von Reisewitz, unter dem Namen „Schwarzer Christoph“ bekannt, hatte sich den Hainwald oftmals zu seinen Überfällen ausersehen. So berichtet die Chronik u. a., daß anno 1506, als die Löwenberger Bürger am Montag nach Lätarc vom Breslauer Markt kamen und nahe bei dem Kretscham im Hainwald waren, plötzlich 18 Ritter auf sie zujagten, ihnen 1400

Irmgard dagegen, das geliebte Kind ihrer Eltern, begabt, die beste der achten Klasse in Handarbeit und Zeichnen und schon im Besitz einer guten Lehrstelle, fehlte lange in meiner Religionsstunde. Dann war sie, blaß und schwach, wieder da, klagte aber über Kopfschmerzen, stützte sich auf den Arm oder legte den Kopf auf die Bank, was sie sonst nie tat. „Ich habe so Kopfschmerzen!“ — „Willst du dann nicht lieber heimgehen?“ Nein, sie blieb, fehlte aber bald darauf wieder. Nun besuchte ich sie ab und zu im Krankenhaus, konnte aber kaum ein Wort mit ihr sprechen, so schwach war sie. Als ich das letztmal auf dem Wege zu einer Konferenz nach ihr gesehen hatte und sie zur Wand gekehrt fand, sie auf ein ermunterndes Wort aber ganz langsam und mühsam den Kopf drehte und mich mit wirrem Blick ansah, doch nicht erkannte, sagte ich zu ihrer Klassenlehrerin gleich darauf: „Wenn Sie Irmgard noch einmal besuchen wollen, müssen Sie heute noch gehen.“ Aber es war bereits zu spät. Noch am Abend desselben Tages ist sie eingeschlafen. Eine Hirnhautentzündung hatte auch ihrem jungen Leben ein furchtbares Ende gesetzt.

Das ist die lange Reihe meiner früh entschlafenen Schüler. Sie stehen mir alle noch mit ihren Eigenarten wie lebendig vor der Seele. Und das ist der bleibende Gewinn aus ihrem Sterben: Jedemal wurde mir das Leben der gebliebenen kostbarer. Immer sah ich jedes einzelne anders an und wurde mir bewußt, wie wertvoll doch jedes von ihnen, das vor mir sitzt, ist und wie verantwortungsvoll deshalb die Arbeit mit und an ihnen ist.

Wie um diese Erfahrung noch zu unterstreichen, hatte ich in den letzten Amtsjahren ein Erlebnis, mit dem ich schließen will. In der Zeitung las ich, daß aus den Wellen der Nordsee ein Mädchen, schon untergegangen, noch schnell geborgen und wiederbelebt werden konnte, ahnte aber nicht, daß es eins aus unserer achten Klasse war. Nach ein paar Tagen saß sie wieder auf ihrem Platz neben der Zwillingsschwester in der Religionsstunde. „Kind, was ist dir doch Furchtbares und Wunderbares zugleich geschehen!“ Sie war aber innerlich nicht sonderlich berührt, schien es vielmehr für selbstverständlich zu halten, daß sie lebe und ohne Schaden davongekommen sei. Sie sagte nur: „Komisch“ (sie sagte komisch), „komisch war es schon. Ich dachte, ich wäre schon gestorben.“ Mehr war aus ihr nicht herauszukriegen, und ich fragte auch nicht mehr danach.

Schon wie tot sein und wieder leben dürfen! Ich verstehe, daß es schwer sein muß, darüber zu reden. Längst ist sie Frau und Mutter und denkt wohl nicht mehr daran. Aber ein älter gewordener Lehrer hat das alles, was der Tod unter seinen ehemaligen Schülern anrichtete, nicht vergessen und sorgt mit der Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt:

„. . . daß ich bereit sei für und für.
.. Herr, wie du willst, so schick's mit mir!“

Oskar Hoffmann, Varrel

Gulden abnahmen, und da sie sich zur Wehr setzten, drei von ihnen erschlugen. Es waren dies George von Zedlitz, Herr auf Braunau bei Löwenberg, der Bürgermeister Tschörtner von Löwenberg und der Bürger Hans Thomas, welche mit kläglichem Jammer tot nach der Stadt geführt wurden.

Der schwarze Christoph belästigte und brandschatzte auch die Stadt Goldberg sehr erheblich und machte deren Umgebung unsicher. Als die Goldberger erfuhren, daß er einst auf seinem Raubnest Alzenau ein großes Fest mit seinen Spießgesellen feierte, erstürmten sie dasselbe, nahmen ihn nach einem großen Blutbad gefangen und führten ihn mit drei seiner Genossen im großen Jubel am 25. September 1512 nach

Liegnitz, wo er ein Jahr später gehängt wurde.

Im Jahre 1531 wurden vier Räuber eingefangen, welche einen reisenden Gerber im Hainwald getötet hatten. Es waren dies der Lauterseiffener Kretschmer, ein Melchior Überschär aus Plagwitz und zwei Görlitzer. Einer von ihnen starb im Gefängnis, einer wurde gespießt und zwei aufs längste gerädert. Das Urteil wurde am Ort der Tat, also im Hainwald, vollzogen. Wie erscheint uns ein solches Urteil im Vergleich zu unserer heutigen Gerichtsbarkeit.

Aus verschiedenen Ratsprotokollen ersehen wir, daß der Magistrat, anscheinend in Geldnöten, verschiedene Stücke des Waldes an Privatpersonen, teils aus Goldberg, teils aus den an den Hainwald grenzenden Dörfern, verkaufte. Auch scheinen nicht immer gewissenhafte Stadtväter und Förster ihre schützende Hand über den ihnen anvertrauten Wald gehalten zu haben, denn wie aus einem Ratsprotokoll vom Jahre 1473 hervorgeht, war der Wald derartig verwüstet worden, daß der Förster 8 Jahre lang nur soviel Holz schlagen lassen durfte, als er zu seinem Gehalt bedurfte. Anscheinend eine Nachwirkung der Hussiteneinfälle, nach denen Goldberg völlig verwüstet wurde und neu aufgebaut werden mußte.

Die Förster wohnten damals in Harpersdorf oder in Hartliebsdorf, erst später wohnten sie im Hainwald. Der Kretscham war das einzige Haus im Wald, und erst viel später, nachdem der Wald ausgerodet und zu Acker gemacht worden war, siedelten sich einzelne Leute in der Nähe des Gasthauses an.

Nun hören wir lange Zeit nichts mehr von unserem Lieben Hainwald, bis im Jahre 1676 das Kloster Trebnitz Ansprüche auf denselben erhob, die aber nach entsprechendem Widerspruch als unbegründet zurückgewiesen wurden.

Die Erträge des Waldes mögen keine recht bedeutenden gewesen sein, denn es fand zu jener Zeit kein regulärer Waldbau statt; es wurde vielmehr Raubbau im schlimmsten Ausmaß getrieben, und das, was gebraucht wurde, an jedem beliebigen Ort weggeschlagen, dabei junge Bestände vernichtet und wohl auch keine regelrechten Schonungen angebahnt. Aktenstücke wurden zu damaliger Zeit wohl kaum geführt, und so sind nur spärliche Nachrichten über den Wald hin und wieder in den Ratsprotokollen verzeichnet.

Wichtige Neuerscheinung mit der 18. Novelle zum LAG

Die neubearbeitete und ergänzte Ausgabe der aus der Praxis für den Laien verfaßten Aufklärungsschrift

Haupterschädigung — Altersversorgung — Eigentumbildung

behandelt jetzt auch ausführlich die 18. Novelle, die Härtenovelle für Rentenversicherung, das neue Wohngeld, Kündigung von LAG-Wohnungen usw. Das auf den Stand Herbst 1965 gebrachte Buch ist ein vielseitiger und unentbehrlicher Berater über alle Fragen des LAG, der Renten aller Art, der Eingliederungsfragen usw. Insbesondere gibt das Buch auch einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Punkte der 18. Novelle und über die in Aussicht gestellten baldigen weiteren Verbesserungen.

Wie erhöht sich die Haupterschädigung? Wann und wie wird die Erhöhung ausgezahlt? Welche Verbesserungen bringt sie für den UH-Empfänger? Wer kann trotz Vollerfüllung seiner Haupterschädigung noch Unterhaltshilfe bekommen? Wie kommt man an die eingefrorenen Zinsen heran? usw. Das rd. 280 Seiten, mit 250 Beispielen und 26 Tabellen versehene Buch kostet DM 9,80 und kann über jede Buchhandlung, bei uns oder beim Verfasser Josef Beer, 7 Stuttgart-Rot, Eschenauer Straße 3, bestellt werden. Das Buch kann als wichtiges Hilfsmittel allen Vertriebenen und Flüchtlingen empfohlen werden.



Pastor Gohr, Neukirch, als junger Pfarrer mit seinen Konfirmanden. Einges. B. Tischer

Pastor Hermann Gohr zum Gedächtnis

Unser verehrter Heimatpastor Hermann Gohr, früher Neukirch, ist in die ewige Heimat abberufen worden. Er wurde am 3. 11. 1965, fern der irdischen Heimat, in Lengfeld (Odenwald) zur letzten Ruhe gebettet. Allen trauernden Gemeindegliedern wird es ein Trost sein, daß die Trauerfeier von dem schlesischen Pastor, Herrn Johannes Grünewald aus Goldberg, gehalten wurde.

In Neukirch/Katzbach wirkte der Entschlafene segensreich von 1925 bis 1947. In der nationalsozialistischen Zeit war er ein mutiger und aufrechter Bekenner unseres evangelischen Glaubens. Mancherlei Leiden und Gefahren hat er unter russischem und polnischem Terror erlebt. In dieser gefährvollen Zeit betreute er nicht nur die Pfarrgemeinde Neukirch, sondern auch alle umliegenden Ortschaften. Er hat bei seiner Gemeinde ausgehalten, bis auch ihn im Sommer 1947 das bittere Los der Vertreibung, und zwar in die Sowjetzone, traf. Auch hier fand er bald ein weites Betätigungsfeld in Groß- und Klein-Wagen, wo er von 1947 bis 1956 als Pfarrer tätig war. Die letzten Jahre seines Dienstes wurden ihm durch ein Augenleiden (Netzhautablösung) sehr erschwert. Eine zweimalige Operation schützte ihn nicht vor völliger Erblindung. Trotzdem war er noch weiter tätig, unterstützt von seiner treuen Gattin, die den Religionsunterricht übernommen hatte, alle schriftlichen Arbeiten erledigte und ihm in jeder Weise zur Seite stand.

Endlich wurde er 1956 in die Bundesrepublik umgesiedelt und hoffte, in Lengfeld einen ruhigen Lebensabend verbringen zu können. Leider wurde ihm schon 1958 seine treue Lebensgefährtin durch einen plötzlichen Tod entzogen, ebenso starb kurz danach unerwartet seine Schwester, die ihm den Haushalt führen sollte. Mancherlei Krankheiten erschwerten seine letzten Lebensjahre, bis ihn am 31. Oktober Gott durch einen sanften Tod von seinen Leiden erlöste. Ein Lengfelder Gemeindeglied hatte sich seiner liebevoll angenommen und ihn in hingebender Treue jahrelang bis zum Ende gepflegt.

Seine gewissenhafte und segensreiche Arbeit wird unvergessen bleiben!

Bruno Tischer, Kantor i. R.

*

Über das Begräbnis soll noch kurz berichtet werden: der Sarg war vor dem Altar der Lengfelder Kirche aufgebahrt, umgeben von zahlreichen Kränzen; eine große Gemeinde füllte das Gotteshaus mit dem Kirchenvorstand und den Pfarrern des Dekanats Groß Umstadt. Nach den ersten Strophen des Liedes „Jerusalem, du hoch-

gebaute Stadt“ sprach Pastor Grünewald, der den Entschlafenen als seinen väterlichen Freund verehrte, als Gebet den 126. Psalm, von den Gefangenen Zions, die der Herr erlösen wird. Unter das Heilandswort Ev. Johannes 12,26 „Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein; und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren“ stellte er die Leichenpredigt, die vom Text aus die Führungen Gottes im Lebensweg des Entschlafenen nachzuzeichnen versuchte, der ein treuer Diener seines Herrn an den ihm anvertraut gewesenen Gemeinden war. Den Ruf zum Dienst in Gottes Reich hatte er vernommen und weitergegeben, im Leiden durfte er die Nähe seines Herrn im besonderen trostreich erfahren, und in der Gewißheit des Glaubens ist er im Frieden heimgegangen. Nachdem die Gemeinde das Lied „Christus, der ist mein Leben“ gesungen hatte, sprach der Dekan Abschiedsworte des Dankes und Trostes zu dem Text Römer 8,18, daß die Leiden dieser Zeit nicht wert sind der Herrlichkeit, die an uns soll offenbart werden. Dann wurde der Sarg zum Grab getragen. Hatte es am Vormittag geregnet, so lag nun über der Abschiedsstunde milder Spätherbstsonnenschein. Der Ortspfarrer vollzog die Einsegnung, die Pfarrer des Dekanats schlossen sich mit einem biblischen Votum an. Kränze wurden niedergelegt vom Dekanat und Kirchenvorstand. Der von Herrn Kantor Tischer gestiftete und durch Pastor Grünewald überbrachte Kranz trägt die Aufschrift: „Unserem lieben Herrn Pastor Gohr, die dankbare Heimatgemeinde Neukirch“. Von ehemaligen Gemeindegliedern aus der alten Heimat konnte nur Herr Lehrer Koch anwesend sein. Mit der Mahnung des Hebräerbriefes (Kap. 13,7): „Gedenket an eure Lehrer die euch das Wort Gottes gesagt haben, ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach“, die zur Gemeinde gewandt gesprochen wurde, schloß die Feier.

Er ruhe in Frieden, und das ewige Licht leuchte ihm! J. Gr.

VOLSKALENDER FÜR SCHLESIER 1966

18. Jahrg., hrsg. von Alfons Hayduk, 128 Seiten, teils zweif. mit mehrf. Kunstdruckbeilagen, 2,80 DM. Aufstieg Verlag, 8 München 23

Das farbige Kalendarium mit dem Hundertjährigen Kalender führt die Reihe der Dichterporträts weiter, so daß die Leser bald eine kleine aktuelle Literaturgeschichte besitzen, zumal im Kalender auch entsprechende Lesebeispiele stehen. Zu ihnen gesellt sich die Fülle namhafter Mitarbeiter wie Bischoff, Eichendorff, Freytag, Fuhrich, Goltshalk, v. Grumbkow, Hausdorff, Hörner-Heintze, Hayduk, Klings, Kaluza, Köhler, Menzel-Willem, Meckauer, Mosler, Niekrowitz, Philo v. Walde, Renner, Rumbauer, Reitzig, Schoenrich-Carolath, Schodrok, Scholtis, W. Schwarz, Stehr, Tietze, Tschampel, Wittig und Ulitz.

ANSCHRIFTEN

Kleinhelmsdorf

Jung Anna geb. Kittelmann, Nr. 180: 44 Münster i. W., An den Bleichen 12.

Konradswaldau

Beer Alfred, Rentner, u. Frau Selma, geb. Pätzold, Nr. 136: 415 Krefeld, Dießemer Straße 160.

Winter Elli geb. Maiwald, Ehefrau, u. Ehemann Hermann: 1 Berlin 51, Provinzstraße 102.

Zobel Walter, Baggerführer, Nr. 84: 49 Diebrock über Herford, Laarstr. 170.

Leisersdorf

Becker Martha geb. König: 7505 Ettlingen b. Karlsruhe, Hirschgasse 2.

Hagel Marie geb. Liebig, Siedlung: 8031 Eichenau, Walter-Schleich-Straße 14.

Hund Ella geb. Köhler: X 473 Arten/Kadstedt.

Ignatius Gertrud geb. König: 5401 Rühemach b. Koblenz, Wiesenweg 11.

Kiefer Elli geb. König: 75 Karlsruhe-Durlach-Aue, Tiroler Straße 15.

König Luise, Haushälterin: 75 Karlsruhe-Durlach, Rittmeyerstr. 15.

Spannenkrebs Anneliese geb. Kolley u. Ehemann Josef: 587 Hemer, Hauptstraße 245.

Lobdau

Gerschwitz Erika: 75 Karlsruhe, Kriegsstraße 57.

Kulla Erna verw. Gerschwitz geborene Meissner: 75 Karlsruhe, Kriegsstr. 57.

Ludwigsdorf

Stumpe Anna, Dorfstraße 140: 444 Altenrheine 79 b. Rheine,

Märzdorf

Anders Alfred, Wagner, und Frau Marie, Nr. 39: 648 Wächtersbach, Herzgraben 26.

Quägger Martha: 3201 Bodenburg, Schiefengarten 1.

Schönfelder Remy, Arbeiter, Dorfstraße 7: 509 Leverkusen-Rheindorf, Monheimer Straße 8.

Seifert Alfred: 5301 Ückersdorf über Bonn, Fonkstr. 4.

Seifert Manfred: 466 Gelsenkirchen-Buer-Schoeven, Emmericher Straße 33.

Sucker Richard, Vorarbeiter, u. Frau Gertrud geb. Strietzel: 46 Dortmund-Huckarde, Wispelbreite 9.

Strietzel Alfred: 35 Kassel, Oberer Nordendweg 20b.

Strietzel Kurt und Frau Frieda geb. Gelinsky: 5895 Brügge i. W., Bergstraße 5.

Michelsdorf

Richter Olga: 332 Salzgitter-Lebenstedt, Wildkamp 18, b. Schrader.

Modelsdorf

Blumenberg Giesela geb. Höppner, und Ehemann: 3201 Harsum bei Hildesheim, Oynhausen 9.

Höppner Lothar und Frau: 3201 Borsum bei Hildesheim, Paßstraße 129.

Höppner Reinhard und Frau: 3201 Harsum bei Hildesheim, Domänenweg 17.

Ignier Max und Frau Hedwig geb. Kastner: 6729 Maximilianau, Abtsgründel Nr. 12.

Maus-Jackisch Herta, Hausfrau, u. Ehemann Peter: 8431 Schafhof/Opf., Am Anger 90.

Peiker Rudi: 4811 Oldentrup über Bielefeld.

Peiker Rudolf, Schmiedemstr., u. Frau Meta geb. Steingrübner: 4814 Senne I, Turnerstraße 3.

Riedel Martin, Monteur, und Frau Senta geb. Weber, Nr. 23: 8901 Herbertshofen bei Augsburg, Schubertstraße 11.

Schabowski Regina geb. Ignier: 6729 Maximilianau, Abtsgründel 12.

Speer Harald: Hammarstalund-Norsborg (Schweden).

Speer Helmut und Frau Charlotte geb. Roericht: 6301 Rodheim-Bieber N. W., Berliner Straße 47.

Speer Wolfram: 4628 Lünen, Körnerstraße 17.

Stette Ilse geb. Höppner u. Ehemann: 3201 Groß Giesen, Am Teiche 3.

Thiel Anna: 4933 Blomberg/Lippe, Knutstraße 24.

Neudorf a. Gröditzberg

Ansorge Reinhard u. Familie: 2849 Vestrup über Vechta.

Reuner Frieda geb. Scheuner: 3201 Bettrum 6 bei Hildesheim.

Neukirch a. K.

Hammer Christa geb. Will, Nr. 59: 48 Bielefeld, Brückenstraße 37.

Hanke Heinz und Frau Gisela geb. Dettmer: 48 Bielefeld, Melancthonstr. 56.

Maruhn Paul jun., Nr. 68: 23 Kiel, Langer Rehm 75.

Mescheder Horst und Frau Käthe geb. Hanke: 48 Bielefeld, Apfelstr. 91 d.

Anschriftenliste Probsthain

Bialy Peter und Frau Ida geb. Meschter, Nr. 79: 2175 Cadenberge, Sandberg 8.

Dittrich Erich: 62 Wiesbaden, Schützenstraße 5.

Dobers Erna geb. Tschuschner, Nr. 110: 3415 Hatorf/Harz, Ostpreußenweg 6.

Dittrich Walter, Ober-Domnium: 7944 Herbertingen/Württ., Lange Str. 8.

Göldner Alma geb. Ulbrich: 5138 Heinsberg/Rhld., Ostpromenade 23.

Göldner Horst: 5138 Heinsberg/Rhld., Gaswerkstraße 16.



Sind Sie umgezogen?

dann bitten wir, Ihre Meldung bald der Heimatkartei Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105, zu machen.

Folgende Angaben sind unbedingt notwendig:

Angabe des letzten Wohnortes.

Angabe des Heimatwohnortes.

Wann wurden die letzten Bezugsgebühren bezahlt?

Ist eine Ummeldung der Heimatzeitung bereits beim Postamt erfolgt?

Ohne diese Angaben ist eine Bearbeitung nicht möglich.



Gutsche Hans-Joachim und Frau Christa geb. Marhenke: 342 Herzberg/Harz, Insterburger Straße.

Heinrich Erna geb. Flögel, Nr. 20: 2838 Sulingen, Lindenstraße 16.

Heinrich Klaus, Obermühle: 33 Braunschweig, Neustadttring 48.

Holzappel Oskar und Frau Anna geb. Seifert: 645 Hanau/Main, Feuerbachstr. 20.

Hübner Martin, Nr. 98: 3415 Hattorf/Harz, Mitteldorfstraße 28.

Jäckel Günter, Oberstudienrat, Dorfstraße 36: 5 Köln-Seeberg, Heuserhof 1.

Jäckel Meta, Bäuerin, Nr. 54: 4181 Nierswalde über Goch, Danziger Straße 7.

Junge Bruno, Friseurmeister, Nr. 222: 32 Hildesheim, Lange Hagen 1.

Konrad Günter und Frau Gerlinde geb. Worthmann: 5678 Wermelskirchen/Rhld., Goethestraße 9.

Krause Helmut, Nr. 47: 2173 Hemmoor/Oste, Feldstraße 18a.

Kühn Gotthard, Landwirt, Nr. 145: Rosenheim, Krs. Löbau/Sa.

Lienig Manfred, Maurer, und Frau Margitta geb. Bringmann, Nr. 99: 3411 Bilshausen/Duderstadt, Feldstraße 1.

Lindner Elvira geb. Konrad: 563 Reuscheid-Lennep, Werner-v.-Siemens-Str. Nr. 9.

Lindner Reinhold, Bauer, Nr. 57: 2173 Hemmoor/Oste, Feldstraße 8a.

Lips Willi, Fleischermeister, und Frau Emmi, Nr. 179: 2 Hamburg 6, Weidenallee 12.

Lisse Anna geb. Halbmann, Nr. 6: 287 Delmenhorst, Hasporter Damm 32/34.

Lisse Horst, Kaufmann, und Frau Irma geb. Schmied, Nr. 6: 2870 Delmenhorst, Hasporter Damm 32/34.

Neumann Paul, Nr. 41: 8423 Abensberg/Bay., Eichendorffstraße 6.

Oversch Wanda geb. Menzel, Nr. 40: 443 Burgsteinfurt, Kohlstrunk 13.

Pilarnyck Christa geb. Heinrich: 2838 Sulingen, Lindenstraße 16.

Riedel Irmgard, Nr. 144: 35 Kassel-Wilhelmshöhe 7.

Riedel Rudi, Nr. 144: 3051 Bad Rehburg 4.

Riedel Waltraud, Nr. 144: 3055 Loccum/Wunstorf.

Schindler Helmut, Landwirt u. Frau Charlotte geb. Manteuffel, Rittergut, Oberhof: 4811 Bechterdissen ü. Bielefeld, Am Wellenholz 266.

Schulkowski Herta geb. Kühn, Nr. 145: 463 Bochum-Gerthe, Am Hillerweg 9.

Schwarz Gerhard: 84 Regensburg, Degendorfer Straße 8.

Teichmann Alfred, Rentner, Nr. 97: 6441 Heinebach über Bebra.

Wähner Frieda geb. Göhlich: 405 Mönchengladbach, Am Tannenbaum 49.

Weidmann Elsbeth geb. Tamm, Nr. 87: 48 Bielefeld, Am Rottland 11.

Windermann Rosemarie geb. Porrmann, Nr. 15: 4553 Westerkappeln, Kreis Tecklenburg, Metten 90.

Wittmann Erika geb. Dittrich, Ober-Domnium: 65 Mainz, Rodelberg 11.

Alt-Schönau

Förster Oskar, Rentner, und Frau Emma geb. Rodemann, Dorfstraße Nr. 93: 8481 Eschenbach, Stirnbergstraße 12.

Lange Cäcilia geb. Titze, Helmsbach: 3 Hannover, Borsigweg 17.

Melle Konrad: Morley WA 395 Light-Street, Australien.

Müller Gertrud geb. Titze, Helmsbach: 8201 Heufeld, Heufelder Straße 54.

Schmidt Rosemarie geb. Melle: Claremont WA 15, Chatsworth, Fre. Australia.

Stindl Rudolf, Schlachter, und Frau Margot geb. Sommer, Nr. 71: 3001 Steinkrug Nr. 10 über Hannover.

Sturny Walter, Landwirt, und Frau Luise geb. Renner, Nr. 9: 4967 Müsingen 6, Post Bückeberg.

Titze Amandus: 2211 Kremperheide, Dorfstraße 94.

Schönau a. K.

Badura Herta verw. Heinze geb. Feist, Goldberger Straße 9: 7715 Bämlingen, Ebermannstraße 25.

Frau Ballhorn geb. Heinze, Goldberger Straße 9: 318 Wolfsburg, Eckernweg 2.

Cyranek Paul, Buchbindermeister, u. Frau Lucia geb. Löffler, Bolkopplatz 6: 3011 Pattensen, Ostlandplatz 8.

Dalibor Helmut, Kfm., Blücherstr. 1: 4 Düsseldorf, Immermannstraße 53.

Grimmig Hilde, Burgplatz 1, u. Ehemann Georg: 3052 Bad Nenndorf, Meierstraße 4.

Großmann Helene geb. Strauß, Rentnerin, Hirschberger Straße 32: 2940 Wilhelmshaven, Schulstraße 1.

Klemm Elfriede geb. Großmann, Hirschberger Straße 32: 2940 Wilhelmshaven, Schulstraße 1.

Hampel Lydia, Bolkopplatz 6, Reformhaus: 8 München-Solln, Muxelstraße 10.

Heinze Manfred und Frau Christa, Goldberger Straße 9: 318 Wolfsburg, Eichelkamp 33.

Hilgenberg Gisela geb. May: 3509 Malsfeld/Hessen.

Jaenisch Elfriede geb. Dibbern, Ring Nr. 36: 655 Bad Kreuznach, Ringstr. 15.

Jäschke Betty geb. Zellner, Bahnhof: 5 Köln-Ehrenfeld, Liebigstraße 151.

Kirsch Otto, Destillateur, und Frau Irene geb. Brode, Schützenweg 2: 4772 Bad Sassendorf, Salzstraße 14.

Kolbe Erwin, Goldberger Straße 2: 3 Hannover, Hamsunstraße 21.

Kolbe Manfred, Goldberger Straße 2: 732 Göppingen, Querstraße 20.

Kunze Georg, Textilkaufmann, u. Frau Irene geb. Wiedermann, Ring 36: 649 Schlüchtern, Obertorstr. 22, Postfach 243.

Labon Elke geb. Kamphausen, Am Kugelberg 1: 415 Krefeld, Goethestr. 103.

Liebs Gertrud geb. Elze, Hirschberger Straße: Buch bei Berlin.

Lippold Ilse geb. Stephan, Ring 42, und Ehemann Fritz: 8594 Arzberg/Ofr., Gesellstraße 5.

Mänel Waltraut geb. Wehner, Hirschberger Straße 27: 8501 Boxdorf b. Nürnberg.

May Peter-Klaus, Dipl.-Ing.: 465 Gelsenkirchen, Bismarckstraße 143.

May Volkhard: 623 Frankfurt a. Main-Griesheim, Bau f. Sozialbeamte.

May Wolfgang, Pol.-Beamter: 44 Münster, Rappenberger Damm 241.

Mehwald Erich, Bauer, und Frau Else geb. Friedrich, Am Lerchenberg 1: 4056 Waldniel, Fischelner Weg 10.

Mehwald Kurt, Landw. Verwalter, u. Frau Karin geb. Uthermann, Am Lerchenberg 1: 5151 Klein Mönchhof, Post Rheidt.

Nixdorf Heinrich und Frau: 3071 Holtorf, Hamburger Straße 2, bei Familie Schmidt.

Reimann Karl: 3201 Holle üb. Hildesheim, Dresdener Straße 16.

Reschke Günter, Fleischermeister: 3183 Fallersleben, Ehmer Straße 5.

Schwaneert Rosel geborene Wehner, Hirschberger Str. 27: 8631 Weidach bei Coburg.

Trüller Heinrich, Sparkassenrentant, und Frau Erna, Am Kugelberg 1: 6242 Schönberg/Taunus, Friedrichstr. 24.

Warko Edeltraut geb. Döring, Goldberger Straße 14, u. Ehemann Dietrich: 7 Stuttgart, Schönbühlstraße 47 b.

Wehner Helene geb. Bräuer, Hirschberger Straße 27: 8606 Hirschaid-Regnitzau, Alleestraße 14.

Wehner Leni, Hirschberger Straße 27: 86 Bamberg, Kunigunden-Damm 11.

Weise Elisabeth geb. Tiemann: 8676 Schwarzenbach/Saale, Breslauer Straße 1.

Weisspflock Helene geb. Willenberg, Ring Nr. 23: 4771 Mülheim/Möhne, Steinbrink 1.

Wells Friedgard geb. Kolbe, Goldberger Straße 2: 3605 Amga, Fr. Irwin, Californien/USA.

Wiedermann Emma, Goldberger Str. Nr. 17: 649 Schlüchtern, Obertorstraße 22.

Wittwer Alfred, Soldat, Burgplatz 8: 5308 Rheinbach, Julius-Leber-Straße 25.

Kirmesfeier der Heimatgruppe München

Als Heimatgruppenleiter Grüttner um 16.30 Uhr die Gäste und Mitglieder der Heimatgruppe am 7. 11. im „Klenzeshof“, Klenzestr., begrüßte, sah es aus, als ob viele den schönen Sonntag lieber zu einem Spaziergang benutzt hätten, als seiner Einladung zur Kirmesfeier zu folgen, denn es waren noch viele Plätze leer. Aber nach Einbruch der Dunkelheit war das Lokal bald gefüllt. Lustig wurde nun das Tanzbein geschwungen, und der bereitgestellte Paschtisch war immer dicht unlagert, so daß Frau Nerlich große Mühe hatte, die Paschlustigen zu bedienen. Dabei muß bemerkt

werden, daß auch die Jugend viel Freude an diesem alten schlesischen Brauch fand, und so ist zu hoffen, daß er in ihnen weiterleben wird.

Viel Beifall fanden auch die Vorträge von Landsm. Frau Legler aus Murnau, die eifersüchtig von dort gekommen war, um wieder einmal eine schlesische Kirmes mitzumachen.

Auch Landsm. Maiwald, Leiter der Heimatgruppe Waldenburg, erntete mit den Vorträgen seiner „Singenden Säge“ wie auch mit seinen sonstigen lustigen Darbietungen regen Applaus.

Weiter strapazierten Landsm. Nyga, Heimatgruppenleiter der Grünberger, und Landsm. Klimpke die Lachmuskeln aller Anwesenden.

All den eben Genannten sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für ihre Mitwirkung.

Bei dieser vielseitigen Unterhaltung verging die Zeit viel zu schnell, doch der herannahende Montag ermahnte zum Abschiednehmen von einer gemütlichen schlesischen Kirmes.

Beilagenhinweis:

Ein großes Angebot in schlesischen Büchern und Schallplatten erwartet Sie wieder in diesem Jahr. Bitte wählen Sie schon rechtzeitig und sorgfältig Geschenke für den Gabentisch. Nur dann kann eine prompte Lieferung erfolgen.

Heimatliches auf Schallplatten

Schläs'sche Weihnacht

In Liedern, Gedichten und Geschichten. Gestaltet und gesprochen von Professor Wilhelm Menzel, gesungen vom Schlesierchor Augsburg unter der Leitung von Franz R. Miller, Langspielplatte mit 25 cm Durchmesser in weihnachtlicher Geschenktasche 16,80 DM

Schlesische Weihnacht — Bei uns derrheeme.

Glockengeläut der Kirche Wang, Heimatlied aus Schlesien, Gruß an die alte Heimat, Auf ihr Hirten, Die Glatzer Neißer, Zitherklänge auf der Baude, Volksbräuche am Heiligen Abend, weihnachtliche Turmmusik, Rorate-Amt, Ecce Dominus, Weihnacht im Riesengebirge, Schlaf wohl, du Himmelsknabe du, weihnachtliche Zithermusik, Stille Nacht, Glockengeläut des Breslauer St.-Johannes-Domes (Der „Cornelius“), u. v. a. 30-cm-Langspielplatte, 33 UpM 21,00 DM (auch in Stereo lieferbar)

Wu de Wälder haamlich rauschen

Die unvergeßlichen Lieder und Gedichte von Anton Günther, dem Sänger des Erzgebirges. Mit der Helmuth-Stapff-Gruppe und Heinz Teichert (Gitarre), 25-cm-Langspielplatte, 30 Min. Spieldauer 15,00 DM

NEU: O Täler weit, o Höhen

Eine Langspielplatte, die den ganzen Zauber schlesischer Romantik einfängt. Mit Liedern von Robert Schuhmann, Hugo Wolf, Walther Hensel, u. a., und Eichendorff-Versen 15,— DM

Transeamus.

Das weithin bekannte schlesische Kirchenlied ist für viele eine wertvolle Heimerinnerung; die Rückseite bringt „Weiße Weihnacht“. Beide Stücke mit dem Bielefelder Kinderchor 4,75 DM

Hohe Nacht der klaren Sterne.

„Heiligste Nacht“, „Transeamus“, „Still, still, still, weils Kindlein schlafen will“, gesungen vom Jugendchor Vera Schink, mit Orchester- und Orgelbegleitung. 17-cm-Langspielplatte, 45 UpM 8,00 DM

Schlesische Baudenklänge — Langspielplatte, 1. Folge

Alfred Wirth von der Hampelbaude im Riesengebirge spielt auf seiner Meisterzither. 17 cm Durchmesser, 45 Umdrehungen 8,00 DM

NEU: Schlesische Baudenklänge, 2. Folge

Neu, mit A. Wirth 8,— DM

Heimatland Schlesien

Riesengebirglers Heimatlied — Wer die Heimat hat verloren — Und in dem Schneegebirge — Der Sperling — Hopsa, hopsa, rüber und nüber — Wenn mir sunntigs er de Kerche giehn — Der Leiermann — Das schlesische Himmellied — An meinen Bruder — Schlesierlied 33 1/2 Umdrehungen 15,00 DM

Mein Schlesierland

Erinnerungen an die unvergessene Heimat von und mit Alfons Hayduk
Glocken der Heimat — Ansprache an Schlesien — Und in dem Schneegebirge — Der Gabeljäger — Der kreuzfidelu Kupferschmied — Schlitzka, Schlitzka, Schwafelhelzla — Kehr ich einst zur Heimat wieder — Samtmanchester — Der Drache — Wenn die Bettelleute tanzen — De Gruotker Kerms — „Bowlu“ — Basabind'r Huchland'r — „O Heimatluft“ — Riesengebirglers Heimatlied 33 Umdrehungen 15,00 DM

Schlesisches Himmelreich

Hans Arno Simon und seine Lergen
Es war einmal ein Tal 45 Umdrehungen 4,75 DM

NEU: Mein schönes Schlesierland

Riesengebirglers Heimatlied — 's ist Feieromd
Du oberschlesische Heimat — Kehr' ich einst zur Heimat wieder, 45 Umdreh. 8,— DM

Schlesische Volksweisen

Wenn mer sunntigs ei de Kerche giehn — Das Kanapee
Naz-Jusel und Naz-Julian — Die Draeckschönke 45 Umdrehungen 8,00 DM

Schlesien — Erzgebirge

Mit Alfons Bauer durch Schlesien und Erzgebirge in 14 beliebten Weisen aus unserem geliebten Schlesieland, darunter „Riesengebirglers Heimatlied“, „Und in dem Schneegebirge“ u. a. m., 45 Umdrehungen 8,00 DM

Wer die Welt am Stab durchmessen (Schlesierlied).

„O du Heimat, lieb und traut“, „Wenn ich den Wanderer frage“, „Schlitzka-Pulka“, „Kehr ich einst zur Heimat wieder“ u. a. Es singt und spielt der „Schlesische Liederkrantz“. 17-cm-Langspielplatte, 45 UpM 8,00 DM

Riesengebirglers Heimatlied / Schlesierlied

Ein Heimatchor unter der Leitung von Walter H. Bächer.
Solist: Heinz Werner. Kleine Volksmusikgruppe 4,75 DM

Riesengebirglers Heimatlied / 's ist Feieromd

Es singen Ursula Maury und Peter Manuel 4,75 DM

Hohe Tannen (Rübezahllied)

Die Heimat im Herzen. — Das Hallberg-Duo — Die Heimatsänger und die Volksmusikanten 45 Umdrehungen 4,75 DM

Schlesierpolka

Wo mein Zuhause war — Es singen und spielen Ernst Jäger und das Roßbacher Duo 45 Umdrehungen 4,75 DM

Ludwig Manfred Lommel

Lommels neueste Erfindung und sein Brief an Lehrer
Stockschnupfen — Bahnhof Runxendorf 45 Umdreh. 8,00 DM

Ludwig Manfred Lommel

Paul Neugebauer will verreisen — Die Auskunft 45 Umdrehungen 8,00 DM

Die Schenke-Platte

Wer kennt nicht die lustig-besinnlichen Gedichte von Ernst Schenke? Hier spricht er nun selbst seine „Glanzstücke“ in echtem „Schläs'sch“ 45 Umdrehungen 8,00 DM

Die Menzel-Platte

Der Menzel-Willem spricht — A wing Schläs'sch — A paar schläs'sche Geschichtla und Gedichtla 45 Umdrehungen 8,00 DM

Derrheeme mit'm Menzel-Willem, neu

Verzählsel und Lieder aus Schlesien, 45 Umdrehungen 8,00 DM

Der Heinke-Paule spricht

Gedichte und Plaudereien in schlesischer Mundart 8,00 DM

NEU: Vor meinem Vaterhaus

Auf der Heide blühen die letzten Rosen,
Alle Tage ist kein Sonntag,
Nun leb wohl, du kleine Gasse
Langspielplatte, 45 Umdrehungen 3,95 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag bzw. goldene und silberne Hochzeit.

Goldberg

Am 22. Nov. 1965 Frau Martha Ebert, Klein Auheim, Annastr. 8, 82 Jahre alt. In der Liegnitzer Straße hatte sie das Geschäft ihres Ehemannes weitergeführt. Nach der Ausweisung durch die Polen fand sie Unterkunft bei ihrem jüngsten Sohne in Düsseldorf. Später verlegte sie ihren Wohnsitz nach Klein Auheim, wo ihre Tochter selbsthaft ist. Trotz ihres Alters nimmt Frau Ebert an allen Geschehnissen lebhaft Anteil und erfreut sich guter Gesundheit.

Am 3. 12. 65 Frau Anna Brenner geb. Weiss in Eslarn/Opf., Bachgasse 176, 75 Jahre alt (Schulgasse 5). Seit 1945 wohnt sie mit ihrer Tochter Helene zusammen in Eslarn. Ihren Mann verlor sie leider schon 1945, der in Goldberg zurückbleiben und sein Leben lassen mußte. Dem Alter entsprechend ist sie noch in körperlicher und geistiger Frische.

Am 11. 11. 65 Frau Agnes Deckert in 5273 Windhagen über Gummersbach, 70 Jahre alt.

Frau Emma Feltz geb. Wuttig (Friedrichstor 23), am 15. 12. 65 75 Jahre alt. Sie erfreut sich bester geistiger und körper-



licher Gesundheit und verbringt ihren Lebensabend bei ihren Kindern in 413 Asberg-Moers, Gerhardstr. 2.

Herr Artur Stühr (Sälzer Str.) am 21. 11. 65 in Mühlheim/Ruhr, Gathestr. 50, 70 Jahre alt.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 20. 11. Herr Richard Guske (Hellweg) in Prenzlau, Uckermark, Franz-Wienhold-Str. 21.

Haynau

Frau Martha Schrödter geb. Scheider (Lindenstr.) am 22. 11. 65 79 Jahre alt. Sie wohnt in 28 Bremen, Heinr.-Heine-Str. 72.

Am 21. 11. 65 Frau Anna Böhm geb. Kluge (Töpferstr. 8) in 445 Lingen/Ems, Waldstr. 109, 70 Jahre alt. Sie ist die Witwe des Reichsbahnrottenführers a. D. Richard Böhm.

Am 30. 10. 65 Fräulein Meta Lubrich, 75 Jahre alt. Sie lebt in 4156 Oedt/Rhld., Hochstr. 64 (Gartenstr. 29).

Frau Cläre Brunn (Bahnhofstraße 18, Frisense) jetzt X 8028 Dresden, Löbtauer Str. 83, am 8. 11. 65 in geistiger Frische 83 Jahre alt. Leider quält sie das Asthma.

Am 12. 11. 65 Herr Lehrer i. R. August Werner und Frau Martha geb. Sachse X 34 Zerbst, Gartenstraße 18, diamantene Hochzeit. Die Jabelbraut wird an diesem Tag 83 Jahre alt. Der Jubelbräutigam ist 84 Jahre alt.

Frau Ida Flöter, Ehefrau des verst. Ofensetzmeisters Gustav F. (Friedrichstr.) am 19. 10. 65 in Hoisbüttel bei Ahrensburg in seltener geistiger Frische 85 Jahre alt. Sie wohnt seit mehreren Jahren bei ihrem Sohn Bernhard, während sie im Winter bis zum Frühjahr ständig bei ihrer Tochter Charlotte Tschüsch in Hildesheim weilt.

Schönau/Katzbach

76 Jahre alt am 29. 11. 65 Herr Dr. Kurt Graeve in 3257 Springe/Deister, Militisch-Trachenberger Str. 23.

Am 1. 12. Herr Herbert Melwald in 8393 Freyung, Passauer Str. 153, 65 Jahre alt.

75 Jahre alt am 5. 12. 65 Frau Ida Strauß geb. Pilger in X 327 Burg bei Magdeburg, Karl-Marx-Str. 38.

Am 6. 12. 65 Frau Frieda Döring geb. Rohr, früher Schönau/Katzb., Goldberger Str. 14, jetzt 7129 Brackenheim, Thillstr. 6, 70 Jahre alt.

Adelsdorf

Am 26. 11. 65 Herr Tischlermeister Gerhard Kunert, 60 Jahre alt. Herr K. ist jetzt Inhaber einer Chemischen Reinigungsanstalt in 84 Regensburg, Dr.-Martin-Luther-Str. 14.

Alt Schönau

Am 14. 10. 65 Frau Ida Drescher, 65 Jahre alt.

Herr Franz Jung in Lichtenhain 84, Krs. Sebnitz, am 28. 4. 65 70 Jahre alt (Vorder-Mochau).

Alzenau

Herr Bruno Adler am 29. 10. 65 in X 8901 in Schönau-Berzdorf, 80 Jahre alt.

Frau Martha Jükel am 25. 11. 65 in X 1403 Birkenwerder b. Berlin, 75 Jahre alt.

Am 28. 11. 65 Herr Richard Gierschner (Sattlermeister in X 475 Gräfenhainichen b. Bitterfeld, 75 Jahre alt.

Bielau

Am 11. 10. 65 der Rentner Herr Max Hübner, 88 Jahre alt. Der Jubilar erfreut sich geistiger Frische und guter Gesundheit. Er lebt in Hildesheim, Tilsiter Str. 42. Es war ihm vergönnt, den Tag mit seiner Ehefrau und einigen lieben Angehörigen zu feiern.

Bischdorf

Frau Berta Rosemann verw., geb. Schröter, wohnhaft 505 Porz-Wahn, Kirchstraße 49, am 30. 10. 1965 81 Jahre alt.

Giersdorf

Frau Anna Gansler am 4. 12. 65 86 Jahre alt. Wohnort unbekannt.

Herr Martin Baumert am 6. 12. 65 60 Jahre alt. Er wohnt in 8351 Schönberg über Grafenau.

Herr Hermann August am 13. 12. 65 85 Jahre alt. Wohnort unbekannt.

Herr Hermann Reiche am 17. 12. 65 70 Jahre alt. Er wohnt in Klingen über Lindau/Pfalz.

Frau Berta Schwarz am 20. 11. 65 76 Jahre alt in 4921 Talle, Krs. Lemgo, Altemberg 125.

Gohlsdorf

Am 2. 11. 65 Frau Selma Scholz geb. Bansch 75 Jahre alt. Sie wohnt mit ihrem Sohn Helmut in 2849 Goldenstedt-Nord I, In der Wand 2. Ihr Gesundheitszustand ist befriedigend.

Hockenau

Frau Anna Pohl geb. Förster in 2 Hamburg 1, Hansaplatz 6 V, am 18. 10. 70 Jahre

Frau Selma Hartig geb. Nickchen in 843 Neumarkt/Obpf., Saarlandstr. 38, am 30. 10. 80 Jahre alt.

Frau Anna Scholz geb. Meschter in 2849 Astrup über Vechta, am 8. 11. 83 Jahre alt.

Herr Fritz Heidrich in 4761 Sieveringen, am 16. 11. 60 Jahre alt.

Kaiserswaldau

Im Monat Dezember begehen 2 Heimatfreundinnen ihren 70. Geburtstag. Am 7. 12. ist es Frau Ida Herrmann, die Frau

des uns uns allen bestens bekannten Postwartes i. R. Fritz H., jetzt wohnhaft in 5892 Meinerzhagen, Auf der Leye 28. Gesundheitlich geht es der Jubilarin nicht zum besten.

Am 23. Dezember Frau Agnes Hilgen, die Frau unseres Klempnermeisters Alfred H., 70 Jahre alt. Wohnhaft jetzt 45 Osna-brück, Wilkiens Kamp 8.

Beide Jubilariinnen werden diesen Tag im Kreise ihrer Kinder und Enkel verbringen. Darüber hinaus ist ein Treffen beider Geburtstagskinder in Meinerzhagen geplant, um gemeinsam Rückschau zu halten auf 7 Jahrzehnte vergangenen Lebens. Wenn man dabei berücksichtigt, daß beide Jubilariinnen aus Neu-Liebichau stammen, seit frühester Jugend befreundet sind, beide sich in Kaiserswaldau verheiratet haben und die in der Jugend begründete Freundschaft bis ins hohe Alter bewahrt haben, dann dürfte es bei der gemeinsamen Geburtstagsfeier an Gesprächsstoff nicht fehlen. Daß dabei auch der alten Heimat gedacht wird dürfte allen Kaiserswaldauern versichert sein.

Kauffung

Herr Heinrich Adler (Tschirnhaus 2) am 16. 12. 65 70 Jahre alt, Oberdiendorf, Post Thynau.

Frau Selma Geisler geb. Binner (Hauptstr. 182) am 6. 12. 65 65 Jahre alt, Förste/Harz, Wassergasse 4.

Frau Frieda Freche geb. Grimmig (Dreihäuser 6) am 10. 12. 65 50 Jahre alt, Löwensen Nr. 3, Krs. Hameln.

Frau Ida Freche geb. Joppe (Stimpel 4) am 25. 12. 65 80 Jahre alt, Mehlmeisel bei Kemnath.

Herr Wilhelm Fiebig (Randsiedlung) am 3. 12. 65 78 Jahre alt, Lauba, Krs. Löbau, SBZ.

Frau Anna Günter geb. Runge (Hauptstraße 32) am 26. 12. 65 76 Jahre alt, Osterode/Harz, Bergstr. 16.

Frau Hulda Hepner geb. Kambach (Schulzengasse 10) am 2. 12. 65 76 Jahre alt, Burgstemmen, Obere Str. 3.

Frau Marta Handschuh geb. Fischer (Hauptstr. 26) am 24. 12. 65 75 Jahre alt, Katzenstein 26, Krs. Osterode/Harz.

Frau Magda Jacob geb. Rinke (Hauptstraße 88) am 15. 12. 65 50 Jahre alt, Burbach, Krs. Siegen, Feldweg 15.

Frau Helene Kahle geb. Schöps (Hauptstr. 246) am 3. 12. 65 60 Jahre alt, Pfalz/Fichtelgebirge.

Herr Willi Kottwitz (Hauptstr. 53) am 13. 12. 65 87 Jahre alt, Melsungen, Lindenbergstr. 31.

Herr Karl Langer (Bruchhaus Silesia) am 5. 12. 65 60 Jahre alt, Grubweg-Lindau, Krs. Passau.

Frau Meta Müller geb. Höher (Kirchsteig 13) am 22. 12. 65 78 Jahre alt, Wolframs Dorf Nr. 17, Post Kastl.

Herr Ernst Neumann (Schulzengasse 5) am 20. 12. 65 60 Jahre alt, Netphen, Krs. Siegen, Auf der Hochwiese 4.

Frau Pauline Pätzold (An den Brücken 13) am 28. 12. 65 86 Jahre alt, Burgstemmen, Thiestr. 9.

Herr Bruno Pätzold (Hauptstr. 124) am 30. 12. 65 65 Jahre alt, Ummeln bei Bielefeld, Lärchenstr. 63.

Frau Anna Peschel (Hauptstr. 74) am 22. 12. 65 87 Jahre alt, Grafing bei München, Giselstr. 2.

Frau Selma Schinke geb. Titze (Dreihäuser 10) am 29. 10. 65 65 Jahre alt, Hauzenberg über Passau, Hopfengartenweg 12.

Herr Erich Schlosser (Hauptstr. 7) am 13. 12. 65 65 Jahre alt, Odtrup Kreuzweg 109.

Frau Lisbeth Seidel am 19. 11. 65 50 Jahre alt, 48 Bielefeld, Mittelweg 14.

Kleinhelmsdorf

Frau Hedwig Wittwer geb. Kätzelmann am 25. 11. 65 70 Jahre alt. Sie wohnt in 3423 Bad Sachsa, Hohensteiner Str. 4.

60 Jahre alt am 23. 11. Frau Cäcilie Wittwer in 4811 Bechterdissen, Am Wellenholz 244.

Am 13. 12. Frau Klara Ruffer in 48 Bielefeld, Am Knick 24 50 Jahre alt.

Konradswaldau

82 Jahre alt am 24. 11. Frau Emma H a h m in 48 Bielefeld, Südstr. 4.

Am 24. 11. 65 Herr Max D r e s c h e r in 48 Bielefeld, Apfelstr. 126, 65 Jahre alt.

Herr Stellmachermeister Alfred B e e r und seine Ehefrau Else feierten am 9. 11. Silberhochzeit. Das Ehepaar wohnt in Lainneck, Krs. Bayreuth, Breslauer Str. 6. Herrn Beers Mutter war es vergönnt, dieses Fest ihres jüngsten Sohnes mitzufeiern.

Ludwigsdorf

Am 25. 11. wird Schwester Klara F r i e d r i c h in 207 Großhansdorf, Papenwisch 30, 78 Jahre.

Herr Paul K e i l in Bitterfeld, Töpferstr. 12, am 15. 11. 75 Jahre.

Märzdorf

Am 11. 12. 65 Frau E. W a l t e r in Hildesheim 80 Jahre alt.

Die fr. Handelsfrau Hedwig K ö n i g am 12. 12. 65 80 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrem Sohn Walter in 5894 Halver, Am Kamp.

80 Jahre alt Herr Emil L a n g n e r am 12. 12. 65 in Hagenwerda über Görlitz Modelsdorfer Str.).

76 Jahre alt Frau Selma G l a u e r am 18. 12. 65. Sie wohnt in 3201 Bodenurg, Selmastr. Sie war unsere fr. Kaufmanns-frau.

Neudorf am Gröditzberg

Am 27. 11. 65 Frau Selma W a l t e r geb. Preuß 79 Jahre alt. Sie wohnt in 3201 Hasede bei Hildesheim.

Neukirch/Katzbach

Frau Ida S c h o e p s am 9. 12. 65 60 Jahre alt.

83 Jahre alt am 21. 11. 65 Frau Pauline H e r d a in 48 Bielefeld, Brückenstr. 33.

Pilgramsdorf

Herr Benno L e u c h t e n b e r g e r und Frau Irmgard feiern am 21. 12. 65 in 3201 Dickholzen über Hildesheim, Heiligenholz 3, ihre Silberhochzeit.

Pohlsdorf

Frau Selma U e b e r s c h a r, Bielefeld, Mittelstraße 11, am 11. 11. 65 80 Jahre alt. Ihren Ehemann hatte sie vor ca. 1 Jahr hier zur letzten Ruhe gebettet.

Frau Ueberschar befindet sich noch in bester Verfassung und fühlt sich in ihrer kleinen Wohnung (Neubau) beim Fernsehen sehr wohl und glücklich.

Probsthain

Der fr. Bauer Herr Oskar G r u h n in 883 Hattenhof über Treuchtlingen, am 24. 11. 65 75 Jahre alt.

50 Jahre alt am 8. 12. 65 der fr. Landwirt Herr Gerhard H ü b n e r in 3415 Hattorf, Kirchstr. 1.

Die fr. Bäuerin Frau Minna R o s e m a n n geb. Friedrich in X 84 Riesa, Goethestr. 94, am 6. 12. 65 65 Jahre alt.

Der fr. Landwirt Herr Willi B o r r m a n n in 3415 Hattorf, Rothenstr., am 11. 12. 65 70 Jahre alt.

Reisicht

Frau Marie F i r l u s verw., wohnhaft in 8881 Zöschingen 124, am 10. 3. 65 60 Jahre alt.

Frau Betty M e i ß n e r verw., geb. Schmidt, wohnhaft in 4018 Langenfeld, Heinestr. 31, am 25. 7. 65 50 Jahre alt.

Herr Kurt H o p p e, Schuhmacher, wohnhaft in Hagenow (SBZ), Feldstr. 28, am 22. 8. 65 65 Jahre alt.

Herr August L i n k e, Bb.-Sekr. a. D., wohnhaft in 3406 Bovenden, Steinweg 10, am 15. 8. 65 77 Jahre alt.

Herr Michael D i s s e l b e r g e r, wohnhaft in X 3271 Parchau Bez. Magdeburg, Neue Straße 14, am 28. 9. 1965 60 Jahre alt.

Frau Ida F i e b i g verw., wohnhaft in 505 Porz-Wahn, Am Bahnhof 49, am 5. 11. 79 Jahre alt.

Herr Robert K ö b e, Rentner, wohnhaft in Bernburg (SBZ), Bärstr. 18, feiert am 28. 11. 65 seinen 77. Geburtstag.

Röversdorf

Am 7. 11. 65 Herr Oswald B r e i t e r 82 Jahre alt. Er lebt in 8602 Schönbrunn bei Bamberg, Siedlung 9.

Am 15. 12. 65 Frau Marie H a l l m a n n 81 Jahre alt. Sie wohnt in 5901 Birlenbach, Krs. Siegen, Olperstr. 76.

Ohne Ortsangabe

(wahrscheinlich Reichswaldau)

Am 28. 11. 65 Frau Emma D ö r i n g in Bad Lauterberg/Harz, Hauptstr. 247, 65 Jahre alt.

Am 13. 12. 65 Herr Karl B e r n a r d in 3071 Leese Nr. 54, Krs. Nienburg, 82 Jahre alt.

Aus den Heimatgruppen**Heimatgruppe Liegnitz, Goldberg-Haynau, Lüben in Braunschweig**

Am 10. 10. 1965 fand im Brabanter Hof, Gildenstraße, die Neuwahl des Vorstandes statt. Erst wurde das Protokoll verlesen, dann folgte der Bericht des Vorstandes über die Arbeit des letzten Jahres in der Heimatgruppe.

Es wurde der Kassen- und Revisionsbericht verlesen. Eine Aussprache zu diesen Berichten fand nicht statt.

Als Wahlleiterin wurden vorgeschlagen: Heimatfreundin Vorwerk, Hfrd. Buhl und Hfrd. Eckert.

Hfrd. Vorwerk wurde nach einstimmigem Beschluß das Amt der Wahlleiterin übertragen.

Der alte Vorstand wurde wieder gewählt, nur der Posten des Besitzers blieb noch offen bis zur Versammlung am 21. 11. 1965, wieder im Brabanter Hof, Gildenstraße.

Es wurden dann noch Karten vom Hans-Georg-von-Arnim-Denkmal an die Heimatfreunde verkauft.

Für die Weihnachtsfeier meldeten sich zum Flötenspiel Petra Reinert und Ingrid Fiedler.

Unsere nächste Versammlung ist am 21. 11. 1965 um 15 Uhr im Brabanter Hof, Gildenstraße.

De Kirmst

Kirmst, dos is a schienes Wort,
do denkt ma glei ons Assen,
ons Trinken, Tanzen, Heiterkeit,
do is de Nut vergassen.

Giechst de zur Kirmst,
do mußte erst vorher drei Tage fosten,
sunst konnste vo dam guden Zeug
zu wenig nunderschmotzen.

Kaum kimmste zu der Türe rei,
do giecht's o glei zu Tische.
Mit Gänsbrotten giecht es lus,
Kließla derzu, ganz frische.

Schweinebrotten is derr zweete Gang,
Sauerkraut aus derr Tunne,
und dos der Oppetit o bleiht,
trink ma an Schluck vom Kurne.

Dar dritte Gang, dos is bestimmt
Rindfleisch mit Krientunke,
dos gibt an ganz besondere Kroft,
so tun die Leute munkeln.

Zum Koffee kimmst dann,
o verpucht, derr gute Streeseelkuche,
ganz große Teller troin se rei,
und Barge sein's, ganz huche!

Vom Mäuselschinken gibt es dann
om Obend große Scheiben,
und von dan Würschten koan ma sich
die Rädler runderschneiden.

Ferr die Bewegung drahn man dann
im Kratschm im de Saule,
de Emma is gor siehr verliebt
in ihren feschen Paule.

Zum Lohne für das ganze Jahr,
wird su die Kirmst gefeiert,
und is vorbei, giecht's wieder oa
ganz ei dar aalen Leier.

Erwin Grüttner

Wir sind umgezogen

Fam. Kurt Scholz, Goldberg, Domstr.: jetzt 2358 Kaltenkirchen/Holst., Steenkamp 1.

Unsere Toten**Goldberg**

Frau Frieda S p y r a geb. Prissner, Gasthof zu den 3 Mohren, im Alter von 64 Jahren in Königswartha-Johnsdorf 2.

Am 24. 10. 1965 in 8656 Thurnau, Herr Richard Schilge, Schmiedestr. 25, im Alter von 68 Jahren.

Herr Wilhelm B a i e r, Ziegelstr. 5, am 24. 9. 1965, nach Vollendung seines 80. Lebensjahres in Waiblingen. Er wurde in Hermsdorf geboren, lebte aber viele Jahre in Goldberg.

Herr Arthur S c h w a c h, Landmaschinenkaufmann, am 18. 10. 1965 in 2432 Lensahn, Ostholstein, Am Fückenberg 16, im 75. Lebensjahr. Im Kreise Goldberg war der Inhaber der Fa. Heinrich Höher bei Bauern und Landwirten bekannt und geschätzt.

Haynau

Am 12. 9. 1965 der Schriftsetzer Herr Max B a l c a r e z y k, im Alter von 64 Jahren in Sulzbach, Murr, Ring 72.

Herr Gustav R i c h t e r am 9. 9. 1965, im Alter von 83 Jahren. Er lebte im Altersheim in 3339 Schliestedt bei Braunschweig.

Schönau

Am 5. 10. 1965 Frau Bertha B e h m i s c h an ihrem 75. Geburtstag in Pilgramsreuth, Kreis Kemnath, Oberpfalz.

Alt Schönau

Am vergangenen Sonntag wurde unsere Mitbürgerin Frau Emilie S e i f e r t geb. Kluge auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt. Eine große Trauergemeinde gab ihr das letzte Geleit. Sie war mit über 82 Jahren die zweitälteste Einwohnerin des Dorfes. In Schlesien geboren und aufgewachsen, hatte sie mit ihrem Gatten eine Landwirtschaft betrieben. Vor drei Jahren konnte das Ehepaar noch die goldene Hochzeit feiern. Frau Seifert hat in ihrem Leben schwere Schicksalsschläge ertragen müssen; in Rußland war einer ihrer Söhne gefallen, und im Juni 1946 mußten sie ihre Heimat verlassen. Als das Ehepaar im Juli 1946 nach Feuerbach kam, fand es bei seinem jüngsten Sohn, Otto Seifert, dem jetzigen Gemeinderedner, eine zweite Heimat. Recht bald hatten sie sich wieder zurechtgefunden und fühlten sich hier wohl. Die stets ruhige und zufriedene Frau war allgemein beliebt im Dorf.

Falkenhain

Herr Erzpriester Dr. Erwin W a i b e l am 17. 7. 65 in Tettwang, im Alter von 89 Jahren. Viele Jahre lang war er unser katholischer Ortsgeistlicher in Falkenhain. Wie er seine Gemeinde in der Not nicht vergaß, so werden auch seine Gemeinde und seine Freunde ihn nicht vergessen.

Hermsdorf bei Haynau

Anfang September, infolge Herzanfalles, Herr Rudolf P o h l, im Alter von 57 Jahren in 5757 Ruhr, (Ort ist unleserlich geschrieben).

Hohenliebethal

Herr Paul Scholz im Alter von 59 Jahren, jetzt 597 Plettenberg, Brockhauser Weg 86, Gasthaus zur Hogolie.

Reisicht

Herr Erich B u n e r t, techn. Ob.-Insp., Bb. a. D. am 22. 2. 65 in 3251 Copenbrügge, Kreis Hameln, Neue Str. 219.

Röversdorf

Am 15. 6. 65 Frau Gertrud S e n f t l e b e n geb. Tippelt. Sie wurde auf dem Löbauer Friedhof in Sachsen, beigesetzt. Die Verstorbene war 45 Jahre alt.

Göllschau

Der Tischlermeister Herr Erwin S a y k a in Leipzig W 31, Mersburgstr. 11, am 4. 5. 1965, im Alter von 58 Jahren.

Der Bauer, Herr Oskar G e i s l e r, Ober Göllschau, in X 7561 Kerkwitz 71, Kreis Guben, am 25. 7. 1965, im Alter von 67 Jahren.

Hohenliebenthal

Am 3. 10. 1965 Frau Ida Krein geb. Gottschling, im Alter von 85 Jahren. Sie wurde am 7. 10. 1965 auf dem Friedhof von Leugerrich beigesetzt.

Hundorf

Am 22. 10. 1965, im Alter von 82 Jahren, Herr Ewald Kmuche in 48 Bielefeld, Walkenweg 17.

Konradswaldau

Am 30. 9. 1965 in Hoyerswerda, Herr Pastor Kasper. Er war viele Jahre Ortsgeistlicher in Konradswaldau. Ende 1945 wurde er als Pastor in die Ev. Kirchengemeinde Schönau eingeführt.

Leisersdorf

Frau Emma Röhrich geb. Rohn, im Alter von fast 72 Jahren am 24. 10. 1965 in 2849 Visbek über Vechta.

Ludwigsdorf

Am 3. 11. 65 starb in 799 Friedrichshafen, Wittenwiesenstraße 30, Herr Hermann Schneider.

Märzdorf

Der fr. Siedler Herr Oskar Hirsch, am 12. 10. 1965. Er wohnte in X 963 Crimmitschau/Sa., Mendelssohn-Bartholdy-Str. 10.

Neukirch/Katzbach

Herr Pfarrer Hermann Gohr im Alter von 73 Jahren in Lengfeld.

Probsthain

Am 20. 9. 1965, nach langer, schwerer Krankheit im Kreiskrankenhaus Otternsdorf/Ndr.-Elbe, die fr. Bäuerin Frau Frieda Geisler geb. Scholz, im 70. Lebensjahr, zuletzt wohnhaft in Altenbruch, Osterstraße 18, üb. Cuxhaven. Ihre Beisetzung

erfolgte am 23. 9. 1965 in Altenbruch. Mit ihr starb die Familie aus.

Petersdorf

Am Beerdigungstage ihres Bruders, des Herrn Erich Teubner, Berlin 10, Kaiser-Friedrich-Str. 91 früher Haynau, Promenade, starb dort am 15. 9. 65 plötzlich und unerwartet Frau Frieda Freiberg geb. Teubner, wohnhaft in Kuhlenkamp b. Sulingen, im 74. Lebensjahr. Die Urne wurde im Grab ihres Bruders beigesetzt.

Reisicht

Herr Johann Disselberger, Rentner, am 3. 7. 1963, im Alter von 82 Jahren, wohnhaft bei seiner Tochter in Eisenach, SBZ, Tiefenbacher Allee 46.

Am 15. 1. 1965 im Alter von 63 Jahren, Herr Erich Neugebauer, Bäcker, in 2841 Steinfeld/Oldbg., Graf-Spee-Siedlung.

Herr Erich Bunert, techn. Bb.-Ob.-Insp. a. D., am 22. 2. 1965 in 3251 Coppenbrügge, Kreis Hameln, Neue Str. 219.

Steinberg

Frau Aasta Seidel geb. Wiggert, Rittergut, starb am 26. 10. 65 in 8602 Litzendorf/Bamberg im Alter von 58 Jahren.

Wilhelmsdorf

Am 22. 11. 1965 der Bauer Herr Herbert Langner, im Alter von 58 Jahren, wohnhaft in 2849 Visbek über Vechta i. O.

Wer hilft suchen?

Curt Lattke aus Goldberg.
Geschwister Dora und Willy Handke aus Haynau, Ring 13, oder Angehörige.

Leiter oder Angestellter der Haynauer Druckerei GmbH., Friedrichstraße.

Kurt Riedel aus Hermsdorf-Bad.
Frau Marie Vogler aus Schönwaldau, Rittergut, oder Angehörige.

Grüne Nervensalbe

3 x Grün

nach altem schlesischem Rezept, hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g 4,40 DM

Schachtel zu 250 g 6,85 DM

zuzüglich Porto

Bahnhof-Apotheke
469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller
früher Haynau/Schles.
Stadt-Apotheke

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN - SKODA

427 Dorsten i. Westf.

früher Waldenburg in Schlesien.
Fordern Sie Muster und Preisliste!

Wir weisen auf unsere heutige Anzeige „Hayma-Neunerlei“ hin, dieses bekannte gute schlesische Pfefferkuchengewürz. Verlangen Sie es bitte rechtzeitig bei Ihrem Kaufmann — oder falls dort nicht erhältlich — direkt beim Hayma-Werk, 4967 Bückeburg. — Es wird spesenfrei zugesandt!

Neuerscheinungen!

Aus Rübzahl's Bergwelt

Eine Erzählung aus einer Gebirgsbaudenschule von Alois Klug Leinen 7,50 DM

Im Banne der Schneekoppe

Tier- und Jagderlebnisse aus Rübzahl's Reich von Forstmeister a. D. A. Schmook Leinen 7,50 DM

Neue Rübzahl-Geschichten, von Rod. Menzel

Reich illustriert, 128 Seiten Glanzeinband 5,80 DM

Lache mit Lommel

Geschichten und Schwänke, mit Illustrationen, 96 Seiten 5,30 DM

Schlesisches Weihnachtbuch

Ein Hausbuch mit Erzählungen, Kindheits Erinnerungen Gedichten und Volksliedern Herausgegeben von Jochen Hoffbauer 9,80 DM

Ostdeutsche Weihnachten

von Dr. Wilhelm Menzel, 144 Seiten Leinen 9,80 DM

Schlesischer Guckkasten

von Dr. Wilhelm Menzel, 152 Seiten Leinen 8,50 DM

Schlesien — Unvergessene Heimat

Ein Bildband in 114 Bildern, von Dr. Hupka, Leinen 18,80 DM

Hausbacken Brut

von Dr. Wilhelm Menzel, 112 Seiten Leinen 5,80 DM

Das heitere Hans-Röbler-Buch, 112 Seiten, Leinen 7,60 DM

Geschöpfe in Gottes Hand

von G. A. Magiera, 96 Seiten Leinen 6,50 DM

Breslau

von Walter Schimmel-Falkenau Ausführliche Besprechung im Inneren des Blattes 18,— DM

Wagnis des zweiten Lebens

Roman von Hermann Gebhardt Ein echtes, rechtes Schlesiernbuch mit der Landschaft des Riesengebirges Leinen 6,80 DM

Adam Kraft / Hans Nickrawietz: SCHLESIEN

223 große, schöne Aufnahmen und Textbeiträge von Hans Nickrawietz Buchgröße 28 x 21 cm, Leinen 24,80 DM Halbleder-Geschenkbund 28,80 DM

Diese Neuerscheinungen sind sofort lieferbar durch:

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Unser diesjähriges Kalenderangebot

Meine liebe Heimat Du - 1966 DM 3,—

Ein Lesekalender mit vielen Bildern, 120 Seiten

Unsere Riesengebirgsheimat DM 4,50

Ein Postkartenkalender mit 25 echten Riesengebirgsaufnahmen (abtrennbar)

Volkskalender für Schlesien 1966 DM 2,80

Ein echter schlesischer Lesekalender mit vielen Bildern

Schlesischer Bildkalender 1966 DM 2,80

Als Wand- und Tischkalender verwendbar, mit schönen schlesischen Bildpostkarten

Schlesischer Kalender 1966 DM 4,40

Ein Abreißkalender mit 24 schles. Bildpostkarten Format DIN A 5, von Dr. Hupka

Schlesischer Heimatkalender 1966 DM 5,30

Größe 16 x 24 cm, 112 Seiten, 53 ganzseitige Fotos von Schlesien (Wandkalender) von Dr. Hausdorff

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, 334 Wolfenbüttel Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Die Weihnachtsfeier der Schlesiergruppe Goldberg - Bunzlau, München, ist am Sonntag, dem 5. Dezember 1965, um 15 Uhr, im Leistbräu, in der Sendlinger Straße 54.



BETTFEDERN

Wie früher

auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlissen DM 12,- usw.

1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.

1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.

Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher: Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).

Inserieren bringt Gewinn!



Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, seinen Diener

Hermann Gohr

von 1925 bis 1947 Pfarrer in Neukirch an der Katzbach
von 1947 bis 1956 Pfarrer in Groß- u. Klein-Wangen/Unstrut

im Alter von 73 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Elisabeth Graf, seine Pflegerin

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 3. November 1965,
um 14.00 Uhr in der Kirche zu Lengfeld statt.

Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
nur für die Deinen streben,
hielt'st Du für Deine Pflicht.

Heute früh entschlief sanft nach langer Krankheit, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Seifert

geb. Kluge

im ehrenvollen Alter von 82 1/2 Jahren.

In stiller Trauer
Oswald Seifert
Erich Seifert-Briedel
Otto Seifert, Feuerbach

Feuerbach, den 15. Oktober 1965
früher Alt-Schönau/Katzbach

Von ihren langen, schweren Leiden wurde am 3. Oktober meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Spyra

geb. Prissner

früher Gasthofbesitzerin „Zu den drei Mohren“ in Goldberg
im Alter von 64 Jahren erlöst.

In tiefer Trauer
Valerian Spyra, Gatte
Hans Spyra mit Frau
Erwin Spyra mit Familie
Willi Spyra mit Familie
Ernst Spyra mit Familie
Paul Spyra mit Familie
Martha Weidner mit Familie

Königswartha-Johnsdorf 2, Aurich, Silmingen, Tacherting,
Groß-Särchen, Geretshausen, Twistringen

Buching — die Perle des Allgäus!

Schlesier! Besucht Restaurant-Pension „Geiselstein“
8959 Buching b. Füssen, Telefon 0 83 68 / 2 60.

Familie RUDOLF ADOLF,
früher Baudenwirt in Spindelmühle/Riesengebirge
Vor- und Nachsaison besonders günstig!
Bitte Prospekt anfordern!

Fern der Heimat

Nach schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, im 75. Lebensjahr,

der Landmaschinenkaufmann

Arthur Schwach

aus Goldberg/Schlesien, Billerberg 4 (später Schmiedestr. 19)

In tiefer Trauer
Selma Schwach geb. Höher
Walter Schwach
Käthe Schwach geb. Sabsch
Birgit
Helga

2432 Lensahn/Ostholstein, Am Finkenberg 16

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebste Mutter und Schwester

Frau Aasta Seidel

geb. Wiggert

nach langem, schwerem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.

In tiefer Trauer
Kurt Bernhard Seidel
Christian Seidel
Irmgard Wiggert

8602 Litzendorf/Bamberg, den 26. Oktober 1965
Kellerberg 9
früher Rittergut Nieder-Steinberg Wiggert'sche Erben

Auf vielseitigen Wunsch führen wir

Klemmrückenmappen

zum Preise von 7.90 DM

Die Mappen dienen zur Aufbewahrung Ihrer Heimatzeitung. Sie sind sehr apart gehalten: dunkelgrün, Kunstlederrücken mit Silberschrift „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“, Größe 35 x 25 cm. Die Mappe erfaßt 3—4 geschlossene Jahrgänge. **Sofort lieferbar.**

„Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“

334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Die guten und schmackhaften

Schlesischen Pfefferkuchen und Lebkuchen

Keine Preiserhöhungen!

Goldberger Brocken	250 g	1,60 DM
Die Echten Liegnitzer Bomben, mit Bienenhonig	1 Stück 200 g	1,40 DM
Nuß-Printen, Schok.-Überzug		
nach Aadhener Art	250 g	1,40 DM
Krokant-Beißer, Schok.-Überzug	250 g	1,40 DM
Essinger Spitzen, Schok.-Überzug	250 g	1,40 DM
Neisser Braunkonfekt, weiß glasiert	300 g	1,30 DM
Neisser mit Schok.-Überzug	250 g	1,30 DM
Thorner Kathrinchen	250 g	1,30 DM
Spitzkuchen, Schok.-Überzug	250 g	1,20 DM
Marzipan, Schok.-Überzug	125 g	1,00 DM
Marzipan-Kartoffeln	125 g	0,90 DM

Sämtliche Lebkuchen, Klarsichtpackung. Lieferung: per Nachnahme/verpackungsfrei. Bestellung ab 15 DM auch portofrei.

ALFRED SIMON

Bäckerei-Lebensmittel-Versand

8421 Essing bei Kelheim/Donau — früher Goldberg/Schlesien

Kauft bitte bei unseren INSERENTEN!